

# Arader Zeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung  
Arab, Ede Fischplatz. Fernsprecher 439.  
Abstellstelle: Lemeschwar, Josefstadt, Herrngasse 1a.

Inseratenpreise. Der Quadratcentimeter kostet auf der ersten Seite Lei 4 und auf der letzten Seite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 2, setzgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 1.

Folge 111.

Arab, Freitag, den 18. September 1931.

11. Jahrgang

## Wetterleuchten.

Von Peter Jung, Gassefeld.

Unweit Budapest, bei der schwebischen Gemeinde Blatorbag, ist eine Höllenmaschine in dem Augenblick in die Luft geflogen, als ein zwischenstaatlicher Blitzzug über sie dahinzog. Das Ergebnis: mehrere zertrümmerte Eisenbahnwagen, fünfundzwanzig tote und fünfunddreißig mehr oder weniger verletzte Menschen. Unfall? Vielmehr ein wohl vorbereiteter Anschlag. Gegen wen? Gegen die bürgerliche Gesellschaftsordnung. Was übrigens nicht nur aus der in die Luft geflogenen Höllenmaschine mit gemeinsamer Deutlichkeit hervorgeht, sondern auch aus den an der Stätte des verbrecherischen Anschlags vorgefundenen Zellen, die, wenn sie auch von Anhängern der roten Apokalypse in Krenl zu Moskau herrühren, nichtsdestoweniger Beachtung verdienen und beachtet werden müssen, weil sie blühartig in unsere gegenwärtigen Verhältnisse hineinleuchten und uns zu verfehlen geben, daß wir heute mehr denn je auf einem wankenden Boden dahinschreiten, worin jeder Augenblick ein Riß entstehen kann, um uns alle mit Stiefel und Sporen zu verfehlen. Anstelle dieser altbewährten stiltischen und geistigen Werte soll dann die Lehre der roten Apokalypse treten, um die Menschheit vollends dem Abgrund und Untergang zu überantworten.

Gibt es eine Abwehr gegen die roten Apokalypse? Kann der Verbreitung ihrer verwerflichen und teuflischen Lehre Einhalt geboten werden? Oder ist es bereits unmöglich, der roten Blut einen Damm zu setzen?

Heute gibt es noch eine Möglichkeit. Und diejenigen Verbrecher, welche zu Blatorbag die Höllenmaschine in die Luft fliegen ließen, haben auch darauf hingewiesen, worin sie zu bestehen haben: In der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten. In einer Umstellung der heutigen Wirtschaftsordnung in dem Sinne, daß Angebot und Nachfrage ausgeglichen werden. Und nicht zuletzt: In der Erkenntnis dessen, daß jeder Mensch, der nun einmal das Unglück hatte, auf diesem Stern geboren zu werden, auch das unveräußerliche Recht hat, hier leben zu können, hier leben zu dürfen. Je eher diese Grundsätze verwirklicht werden, um so eher wird auch unser schon seit Jahren dahinschleichendes Geschlecht wieder genesen, genesen auch von dem aus Moskau in die Welt gestöbten roten Gift; je früher man sie in die Tat umzusetzen, oder wenn man gar trachtet, sie einfach umzugehen, um so sicherer wird unser Weltanschauungsgebäude über uns zusammenbrechen und unsere Gesellschaftsordnung in Trümmer gehen als zwangsläufige Folge unserer gegenwärtigen Zustände. Diese haben auch den treuesten Anhänger und Werkstätten der christlichen Gestalt u. des westlichen Bildungsbels längst schon erkennen lassen, daß wir in der bisherigen Fahrtrichtung unmöglich weitergehen dürfen, und daß es demnach unerlässlich notwendig ist, unserm Schiff noch in größter Stunde eine andere Fahrtrichtung zu geben, falls es nicht an den vor ihm in bedrohlicher Weise sich aufstürmenden Klippen und Rissen der roten Lehre zerbrechen und für immer zugrunde gehen soll.

Es ist selbstverständlich, daß wir zugleich mit jedem Menschen, dem das Leben seines Nächsten ein unantastbares Heiligtum ist, das Verbrechen zu Blatorbag nicht nur auf das entscheidendste verurteilen und verdammen, sondern als treue Anhänger der bürgerlichen Gesellschaftsordnung und ihrer Weltanschauung für das dort vergossene Blut unschuldiger Menschen auch jede nur mögliche Sühne und Genugtuung fordern. In einem derartigen Falle gibt es weder Landesgrenzen noch Klassen- u. Rassenunterschiede; sondern die gesamte gestiftete Menschheit hat einmütig einzutreten für die Bekämpfung derjenigen, die sich über die notgedrungenen Naturgesetze hinweg, und willkürlich jenem Strom einen Damm setzen, den

## Jorga sitzt fest im Gattel.

Unerfüllte Erwartungen der Opposition. — Jorga im vollen Bewußtsein der Macht. — Argetoiannu will die Wirtschaft des Landes in Ordnung bringen.



Bukarest. Alle Erwartungen der oppositionellen Kreise, welche in der Audienz des Ministerpräsidenten Jorga von Samstag dessen Abgang erwarteten, haben sich als hinfällig erwiesen, denn nicht nur, daß Jorga nicht seine Absankung gegeben hat, wurde er im Vertrauen des Königs durch ein Telegramm, welches Se. Majestät an die Kulturliga, dessen Präsident Jorga ist, richtete, geradezu bestärkt, so daß er sich in seiner Macht genug sicher fühlt.

In dem Telegramm gab der König seiner Hoffnung Ausdruck, daß es dem Präsidenten der Kulturliga, der bekanntlich Jorga ist, gelingen wird, die ihm harrenden Aufgaben nicht nur auf diesem Gebiete, sondern auch in der Staatsverwaltung und der Regierung des Landes reiflos zu erfüllen.

Im Bewußtsein seiner Macht erklärte Jorga in einer Rede, die er an den Radiofonier abgab, auf die Angriffe der Schuldirektoren, daß er länger Ministerpräsident bleiben werde, als diese Schuldirektoren...

Während Jorga die Öffentlichkeit mit seinen Erklärungen, die an Selbstüberhebung grenzen, spielt, scheint Argetoiannu wirklich ernst an den wirtschaftlichen

Aufgaben des Landes zu arbeiten. Auf eine Anfrage eines Journalisten über die politische Lage gab er folgende Antwort:

— Fragen Sie keine politischen Dinge von mir. Die Politik der Regierung leitet Ministerpräsident Jorga. Ich bin Fachminister und Minister für Inneres und erledige in erster Reihe die Finanzangelegenheiten. Meine Aufgabe ist es, die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes in Ordnung zu bringen, das Uebrige ist Sache Jorgas.

Als besonderes politisches Ereignis kann es bezeichnet werden, daß die Gegensätze, welche zwischen dem Regierungschef und Argetoiannu in der letzten Zeit bestanden haben, ausgeglichen wurden, so daß auch diese Frage weiter keine Bedenken mehr in der Hinsicht geben wird, ob die Regierung bleibe oder gehe.

Darauf ist es auch zurückzuführen, daß Argetoiannu sich an Titulescu nach Genf um Rat bezüglich der Lage wendete. Titulescu antwortete, daß die Lage der rumänischen Politik ziemlich schwer sei. Eben deshalb empfehle er, daß niemand seinen Platz verlassen solle.

Durch all diese Erscheinungen kann die Regierung Jorga wenigstens vorberhand als gesichert betrachtet werden.

## Der Weizenpreis steigt weiter!

300 Lei wird schon für den Meterzentner Weizen und Korn bezahlt. Gerste 270, Hafer 280 Lei.

Nicht nur die Weizen-, sondern auch die anderen Getreidepreise haben sich in den letzten Tagen sehr stark gebessert. Während man Montag-Dienstag für Weizen nur 250—260 bezahlte, waren die Preise Mittwoch schon 280 Lei und in den Gemeinden bezahlt man sogar um 20 Lei mehr ab Station wie am Wochenmarkt, so daß er auf 300 Lei zu stehen kommt.

Ansonsten gestalten sich die Preise bei den Araber Getreidehändlern folgend: Weizen 270—280, Altmals 250, Neumals (Doppelmeter samt Kolben) 180 bis 190, Hafer 280, Gerste 270, Korn 280—300, Reis 550, Linsen 520, Bohnen 500, Kartoffeln 220 Lei der Meterz.

Laut den Börsenberichten werden die Preise noch weiter um mindestens 50 Lei pro Meterzentner anziehen, da die Tendenz auf der ganzen Linie steigend ist u. der Export nach der Tschechoslowakei flott vorwärts geht.

Die sonstigen Getreidepreise befinden sich an anderer Stelle des Blattes.

wir leben nennen und gegen den ohne Anwendung aller zur Verfügung stehenden Strafmittel weder gesündigt noch gestrebt werden kann. Denn das Recht, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und eine Besserung seiner Lage zu verlangen, steht wohl jedem Menschen zu; aber nie und nimmer darf es aushagen, daß ein Mensch der Ohnmacht seiner Wut über die Verhältnisse, worin er sich befindet, dadurch Ausdruck verleihen, daß er zur Vernichtung unschuldiger Leute Höllenmaschinen aufsteigen läßt oder auch nur an ihrem Hab und Gut sich verreckt, vollkommen abgesehen von dem Einwand, daß ja die bis zur äußersten Grenze der Verwirklichung getriebenen unzähligen Arbeitslosen gar keinen Grund hätten, zu den von ihnen angewendeten gemeinen Mitteln zu greifen, falls ihnen hinreichender Erwerb und somit für sie und ihre Familien Brot gegeben wäre.

Freilich: retten kann man die heutige Gesellschaftsordnung mit der zu ihr gehörigen Weltanschauung nur auf die Weise, daß man jene schon erwähnten Grundsätze verwirklicht, wenn man auch die Ungenugtuung der Arbeitslosenheere ob ihrem und ihrer Familien bezweifeltem Schicksal durch die Anwendung von Prüdeln, Hans und Hans Quiber eindämmen kann. Ueber dieser Höllenmaschine dürfte aber dann nicht nur ein Blitzzug, sondern ganz Europa in die Luft fliegen.

Man sollte daher noch sehr, bevor es nicht vollends zu spät ist, beim Wetterleuchten der zu Blatorbag ausgeflogenen Höllenmaschine sich zur Beschränkung des zur Sicherung der gegenwärtigen bürgerlichen Gesellschaftsordnung und Weltanschauung einzig namabaren Weges entschließen. Oder will man das Neugeborene heutzutage beschützen?

Größte Auswahl in Chiffone, Leinwand, Bettzeuge, Bettdecken zu den billigsten Preisen Modewarenhaus

„Souvre“

Timisoara-Josefstadt, vis-a-vis der röm.-kath. Kirche.

## Ausfuhr-Prämien für Vieh

und Aufnahme der Handelsvertragverhandlungen mit Oesterreich.

Bukarest. Der sächsische Abgeordnete Fritz Conner und Karl Arz, Präsident des Verbandes der Viehaustrahrsyndikate, wurden von Landwirtschaftsminister Jonescu-Sisefsti empfangen. Sie berichteten über die Entwicklung der Viehaustrahrs im laufenden Jahr u. regten bei dem Minister die Zahlung von Exportprämien nach ausgeführtem Schlachtvieh an. Diese Forderung begründeten sie damit, daß eine Reihe anderer Länder ihre Viehaustrahrs durch Zahlung von Exportprämien und andere Unterstühtungen fördere. Der Minister erklärte sich bereit, diesen Gedanken aufzugreifen und ersuchte um Ausarbeitung der Vorschläge bezüglich Aufbringung der erforderlichen Mittel.

Außerdem wurde mit dem Minister die Frage der Aufnahme der Handelsvertragverhandlungen mit Oesterreich besprochen und auf die große Bedeutung Oesterreichs als Absatzgebiet für unser Schlachtvieh hingewiesen.

Hinsichtlich des Alkoholmonopols äußerte Abgeordneter Fritz Conner den Wunsch, daß dieses auf den Industriealcohol beschränkt werden möge, da andernfalls die Möglichkeit des Alkoholmonopols überhaupt nicht gegeben zu sein scheint.

## Die D-Banken — bauen ab.

Wie aus Berlin gemeldet wird, führen die D-Banken Deutschlands einen ernsten Abbau durch, der bei den meistbesetzten Direktoren anfängt. Die Dresdener Bank setzte die Zahl der Mitglieder des Direktionsvorstandes von 6 auf 3 herab und bei der Danabank mußten 4 Mitglieder der Direktion ihre wohlbedienten Stellen verlassen. Außerdem heißt es, daß die Regierung mittels einer neuen Notverordnung die verpflüchtende Revision sämtlicher großen Aktiengesellschaften und Banken anordnen wird.

## Das Drysdorfer Kloster bekam eine eigene Kapelle.

Auf Veranlassung u. Bemühung der Oberin Maria Berona, konnte sich das Kloster in Drysdorf eine eigene Hauskapelle aufbauen und einrichten. Die Spenden zu diesem Bau haben die Drysdorfer Einwohner selbst aufgebracht. Die Kapelle wurde vom Pfarrer Wittenbinder eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.



## Kurze Nachrichten

Die Mäander unserer Armee haben Sonntag in der Umgebung von Lörzburg begonnen, an welchen auch Se. Majestät König Karl teilnimmt.

Die bischöfliche Aula in Temeschwar hat Haus und Hof der in Konstantinopel geratene Kunstgärtnerin Niemes für 860.000 Lei für die Missionsschwester Dr. Hildegardis Wulff gekauft, wo ein Heim für Missionsschwester errichtet werden soll.

Das Kriegsgericht in Konstantinopel hat 17 Romiatzschis in Abwesenheit zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Dujo Brentano, einer der größten Sozialpolitiker Deutschlands und unserer Zeit, ist im 87. Lebensjahre verstorben.

Ein Araber ist wieder ein Kind an Kinderlähmung erkrankt und wurde, ins Spital, das bereits voll ist, überführt.

In der Araber Textilfabrik „Lera“ haben in der Nacht von Montag auf Dienstag unbekannte Täter eingebrochen und Spitzen im Werte von 50.000 Lei gestohlen.

In der Gemeinde Campolung (Bukowina) wurden fälschlich 10 und 100 Dollar Scheine beschlagnahmt.

In Berlin ist Erzhzog Friedrich Leopold im Alter von 66 Jahren gestorben. Bekannt war dieser Hohenzoller unter dem Namen „Roter Hohenzoller“, weil er zur Zeit des Umsturzes auf seinem Palast die rote Fahne hissen ließ.

Frau Witwe Johanna Orich, die Mutter des Redakteurs der „Temeschwarer Zeitung“ Viktor Orich, ist im hohen Alter von 78 Jahren in Temeschwar gestorben.

In das Postamt Cluc (Rom. Arab) sind am Dienstag nachts unbekannte Täter eingebrochen und haben Werte um 2000 Lei gestohlen.

In Ungarn wurde wegen Sparmaßnahmen das Budget der Schulen bedeutend verringert und die Schulkinder müssen außer dem Schulgeld noch separat eine Tage für die Heizung bezahlen.

Amerika hat Deutschland 10 Millionen Meterzentner Weizen, in mehrjährigen Raten zahlbar, angeboten. Es ist aber nur zu einem Abschluß von 2 Millionen Meterzentnern gekommen.

Vor dem Sportpalast in Berlin kam es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei es mehrere Tote und Schwerverwundete auf dem Schlachtfeld gab.

In Bukarest hat ein Kraftfahrer eine Frau überfahren, die auf der Stelle tot war.

Das deutsche Flugzeug Do X geriet über New York in ein Gewitter, wurde vom Blitzschlag getroffen und der Pilot schwer verletzt.

Die Zeitungen in Ungarn dürfen nur mehr in einer vorgeschriebenen Größe erscheinen. Das Setzer- und Druckerpersonal broht wegen dieser Maßnahme mit einem Proteststreik.

Die ungarische Nationalbank hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher Devisen nur in der Höhe von 150 Pengö ausgeführt werden können. Die Ausfuhr wurde ganz eingestellt.

Bei der Araber Staatsanwaltschaft wurde seitens des Matthaer Landwirtes Georg Sferbian die Anzeige der falschen Zeugenschaft gegen Johann Grosan, ebenfalls aus Matthaer, erstattet, in welcher Angelegenheit das Verhör vor dem Untersuchungsrichter begonnen hat.

Auf der Landstraße Kloest-Bukarest haben unbekannte Täter ein Auto überfallen und einen Insassen erschossen.

In Jassy hat der Schüler Goldenberg, weil er bei der Nachprüfung wieder durchfiel, auf Direktor Whericu zwei Revolverkugeln abgefeuert, die den Direktor schwer verletzten.

# „Die falsche Mutter der Banater Schwaben“.

Von Otto Mischer, Orschowa.

III.

Auf die Antwort des Herrn Schriftleiters Emil Neugeboren, welche derselbe auf den unter obigem Titel erschienenen Aufsatz des bekannten deutschen Schriftstellers Otto Mischer veröffentlichte, reflektiert nun Herr Mischer hier in einem Schlussaufsatz. Die Schriftleitung.

Es war meine Ansicht mit dem Artikel: „Die falsche Mutter der Banater Schwaben“ nur einen Fingerzeig zur Behebung der schwerwiegenden Bedrängnisse des deutschen Volkes im Banat zu geben, um jenen die Weiterführung zu überlassen, die für politische Aktivität die nötige Begeisterung aufbringen können. Nun aber zwingt mich die Erwiderung Herrn Emil Neugeborns, gegen individuelle Prinzipien, aber zum Nutzen der Sache, einige notwendige letzte Erläuterungen zu geben. Dies soll in Anbetracht der vornehmen und auch dankenswerten Absicht Neugeborns, Irrtümer hintanzuhalten, nur kurz geschehen.

Es muß geschehen, weil eben in dieser Erwiderung neuerlich jener lähmende Gesichtspunkt auftaucht, der so behindernd bei allen bisherigen Lösungsversuchen der Banater Frage war: Jenes nicht an den guten Absichten der Führer der Volksgemeinschaft Zweifel zu werfen und damit ein Nichtsehenwollen allfälliger Vorhandener tieferer Beweggründe, deren Spielball auch nur die heutigen Führer der Deutsch-Schwäbischen Volksgemeinschaft sind.

Vor allem: Die Leiter der Volksgemeinschaft von heute sind durchaus nicht jene Persönlichkeiten, welche vor zehn Jahren die Volksgemeinschaft gründeten, sondern nur ein Teil dieser Gründer. Die Gründung wurde von Lugosch aus angeregt und dann vollzog sie sich hauptsächlich durch die Einwirkung des Ministers Brandtsch, durch die Führer der „Deutsch-Schwäbischen Volkspartei“ und die Führer der „Schwäbischen Autonomipartei“, jener Partei, welche ein politisches Provisorium mit dem Banate beabsichtigte, mit dem latenten Gedanken, in diesem den magyarischen Einfluß fortwalten zu lassen. Beweise für diese Tatsache können hunderte angeführt werden. Diese Verschmelzung bei der Gründung war vom Anfang an eine verfehlt, sie führte den späteren Zerfall des schwäbischen Volkes in sich — ich bin auch jetzt noch im Besitze eines Schreibens von Brandtsch, in welchem er mir von einer Veröffentlichung eines diesbezüglichen Artikels widerrät, damit nicht ein fremder Einfluß in der beginnenden Einigkeit hervorgerufen werde. Die „Bereinigung“ verlief so, daß durch taktische Manöver die Führer der Deutsch-Schwäb. Volkspartei gänzlich aus der Volksgemeinschaft eliminiert wurden und nur jene Personen die Leitung übernahmen, welche die schon seinerzeit vertretene Ideologie der magyarischen Kirche unter den Schwaben leiteten. Beweise für eine mit verwerflichen Mitteln erraffte politische Diktatur durch die heutigen Führer sind unzählige in verschiedenen Artikeln des „Banater Tageblattes“, der „Lugoscher Zeitung“ und „Araber Zeitung“ nachgewiesene Tatsachen bei der Wahl der Ortsgemeinschaften, für eine der Führerschaft blind ergebene Mehrheit in der Volksgemeinschaft.

Und der Beweis, daß die Leiter der Volksgemeinschaft den deutschen Gedanken im Stiche gelassen haben und volksfremden Zielen dienen? Muß denn der auch noch erbracht werden? Bewiesen nicht die letzten Wahlen zur genüge, daß die Mehrheit des schwäbischen Volkes gegen sie steht? Beweist nicht die traurige Tatsache, daß sie die Absicht des Abgeordneten Beller, die politische Einigkeit unter den Schwaben im Frühling herzustellen, nicht nur sabotierten, sondern auch durch die widerlichsten persönlichen Anrempelungen unmöglich machten? Deutlich genug, daß nicht der deutsche Gedanke im Banat, die Verschmelzung des deutschen Volkes zu einer Kulturgemeinschaft gefördert wird, sondern die Monopolstellung einer Macht, die dem Volkswillen entgegenarbeitet. Die Schaffung deutscher Schu-

len und kultureller Einrichtungen im Banate? — Könnten sich die Führer der Volksgemeinschaft auch nur einen Tag länger halten, wenn sie die gesammelten Mittel des Volkes nicht den dringendsten Erfordernissen der deutschen Bevölkerung zuführen würden?

Aber noch ein Beweis, daß die Führer der Volksgemeinschaft eine gefährliche Diktaturstellung einnehmen... Der Banater Bankverein, der als wirtschaftliches Institut viel empfindlicher auf die politische Sicherheit reagiert, als die öffentliche Meinung, hat vor kurzem die politischen Führer der Volksgemeinschaft aus seiner Leitung ausgeschlossen, weil er in der Abneigung der Bevölkerung gegen diese eine gefährliche Beeinträchtigung seiner finanziellen Operationen erkannte.

Ich habe mich seinerzeit vergebens gefragt, ob es unter den jetzigen Führern der Volksgemeinschaft, den früheren Vorkämpfern der Magyarisierung, keinen einzigen Mann von Ehre, von einer Schamhaftigkeit des Gewissens, einer offenen Selbsteinschätzung gibt, da sie, ohne mit einer Wimper zu zucken, trotz ihrer früheren, mehr als unrühmlichen Rolle sich auf diese Art weiter an die Spitze des schwäbischen Volkes drängen, ohne, wenigstens für eine Weile, zurückzutreten, um, wenn sich schon ihre Ueberzeugung geändert, als einfache Arbeiter dem erwachten deutschen Volkstum zu dienen, sich dadurch das Vertrauen wiederzugewinnen. Im serbischen Teile des Banates sind sogar jene heldenhaften Kämpfer für das Deutschtum, wie Dr. Kremling, Dr. Mitfinger u. a., von der unmittelbaren Leitung zurückgetreten, haben diese jungen, starken Kräfte überlassen, deren unschätzbare Wegbereiter sie waren. Kein einziger, der vordem für das Renegatentum warb, wagte sich dort, vorzudrängen. Ich konnte es nicht glauben, daß es im rumänischen Banat unter den Widersachern des deutschen Volkstums von einst keinen männlichen Charakter gibt.

Ich habe gefehlt, wenn ich den jetzigen Führern Mangel an Charakter, persönliche Interessen, primitive Machtgier vorwarf, die ihnen jede politische Bescheidenheit ermangeln ließen. Heute weiß ich, daß auch unter ihnen stolze Charaktere sind — aber wie stark muß die geheime Bindung, ihre Dienstpflichtigkeit an eine unsichtbare Macht sein, an jene Macht der katholischen Kirche, wenn sie wider ihre persönliche Ueberzeugung, sich von dieser Macht nicht freimachen können, sie sich, um die Vergangenheitserfolge der großkatholischen Idee notdürftig aufrecht zu erhalten, sich einer künftigen, geschichtlichen Brandmarkung ergeben.

Es ist nicht anders, im Banat kämpfen, wie in ganz Europa, zwei Epochen gegeneinander. Neue gegenwartsfeindliche Macht Frankreichs, die sich im wirtschaftlichen und moralischen Niedergang Europas so fürchtbar auswirkt, kämpft auch in anderer Form im Banat gegen das Recht des freien Volkstums an. Und jenes Recht der kulturellen und nationalen Selbstständigkeit, das die Stehenbürger Sachsen in Vergangenheit und Gegenwart so großartig gegen die brutale Macht fremder Unterdrückung auszukämpfen mußten, will man den Banater Schwaben vorenthalten?

## Hausarrest

für schlechte Steuerzahler in Bessarabien.

Die bessarabischen Steuereintreiber scheinen einander inarrenstreichen überbieten zu wollen. Dieser Tage haben wir über die Sequestrierung eines Kindes berichtet. Nun berichtet die „Dimineaza“ von einem anderen Steuereintreiber, der den Dorfbewohnern verbietet, ihre Wohnungen zu verlassen, bis sie nicht die schuldigen Steuern bezahlt haben. Das ist ein Beispiel, das rasche und allgemeinste Nachahmung verdient. Beschränkung der persönlichen Freiheit, Hausarrest als Strafe für Nichtbezahlung der Steuern!

## Der König von Italien

in Sturmgefahr.

König Victor Emanuel von Italien unternahm mit dem Bürgermeister von Venedig eine Motorbootfahrt durch die Stadt der Lagunen, während welcher ein heftiger Sturm entstand und das Motorboot so gefährdete, daß beide nur mit schwerer Mühe gerettet werden konnten.

## Mütter verkaufen ihre Kinder.

Aus Maria-Theresiopel wird berichtet: Ein sonderbarer Fall beschäftigt die hiesige Polizei. Auf dem Markt am Freitag verkaufte eine Frau, die nicht ermittelt werden konnte, ihr neugeborenes Kind. Am Sonnabend wiederholte sich der Fall. Vor der Synagoge bot eine Frau ihr drei Monate altes Kind um 300 Dinar zum Verkauf an. Als Vorübergehende sich einmischten und über die Frau wegen ihrer Herzlosigkeit herfielen, machte sich diese aus dem Staube, kehrte aber später zurück und gab ihr Kind um 100 Dinar an einen Zigeuner ab. Nach der Frau und dem Kinde wird geforscht.

## Nach Otto von Habsburg

hatte geheime Millionen-Einlagen bei der Amstel-Bank.

Wien. Der Zusammenbruch der Amstel-Bank in Holland wächst zu einem Weltstandal heran, da es sich um den Verlust von 70 Millionen holländische Gulden handelt, welcher in verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden ist.

In der Reihe der Verlustträger befindet sich auch der ungarische Thronanwärter Otto von Habsburg, der unter dem Namen Prinz Duc 30.750 Dollar in der verfallenen Bank angelegt hatte.

Demnach scheint auch das Märchen, daß es der Erzherzogin Zita und ihren Kindern materiell schlecht geht, zusammengefallen zu sein. Die Leute haben gewiß auch noch in anderen „sicheren“ Banken unter falschem Namen Geld unterwerfen und dann noch flott leben, wenn es allen anderen gewöhnlichen Sterblichen schlecht geht.

## 400 Lei der Weizenpreis

laut einem Gesetzentwurf zur Regelung der Getreidepreise.

Bukarest. Im Ackerbaumministerium wurde ein Gesetzentwurf, welcher die Weizen- und Brotpreise regelt, fertiggestellt.

Laut dem Entwurf wird der Preis von Weizen mit 40.000 Lei per Waggon festgesetzt.

Um den derart festgesetzten Preis des Weizens zu sichern, wurden auch die Brotpreise für das ganze Land einheitlich geregelt, u. zw. braunes Brot mit 6 Lei, Weißbrot mit 8 Lei per Kilogramm.

Ackerbaumminister Jonezu-Siffert hat bei der Gelegenheit, wo dieser Entwurf mit den Interessenten verhandelt und von denselben als gut befunden wurde, darauf hingewiesen, daß es nicht genügt, die Getreidepreise zu regeln, sondern die ganze landwirtschaftliche Produktion muß den geänderten Verhältnissen entsprechend umgestellt werden.

## Was für Genossenschaften

gibt es in Deutschland?

Untenstehende Statistik beweist wieviel landwirtschaftliche Genossenschaften in Deutschland bestehen und was uns Banater Schwaben am meisten fehlt.

Am 1. Juli 1931 waren in Deutschland vorhanden: 121 Zentralgenossenschaften, 2008 Spar- und Darlehensgenossenschaften, 4377 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 4833 Molkereigenossenschaften, 497 Viehwertergenossenschaften, 521 Eierwertergenossenschaften, 314 Obst- und Gemüsewertergenossenschaften, 375 Winzergenossenschaften, 5912 Elektrizitätsgenossenschaften, 880 Dreschergenossenschaften, 165 Maschinengenossenschaften, 822 Viehachtengenossenschaften, 274 Weidengenossenschaften und 1580 sonstige Genossenschaften. Somit zusammen 40.759 landwirtschaftliche Genossenschaften.

Und bei uns? Hier hat Blaskovic sogar auf die Raiffeisenzentrale Hand gelegt, damit sie eben keine wirkliche Genossenschaft wird.

### Sch zerbrech' mir den Kopf



— über die verkehrte Welt. Während wir im Banat nicht wissen, was wir mit dem vielen wertlosen Weizen anfangen sollen und dasselbe wahrscheinlich auch im serbischen Banat der Fall ist, kommt aus Südserbien, insbesondere aber aus Bosnien, Montenegro und entlang der adriatischen Küste, die Nachricht, daß die Bevölkerung Hunger leide und nichts zum Beissen hat... Das Rote Kreuz verlangt für die Hungernen 2500 Waggons Lebensmittel und ca. drei Milliarden Geld. Das Geld müßte die serbische Regierung flüssig machen und falls es in Serbien wirklich so knapp mit den Lebensmitteln stehen sollte, könnten wir Banater ihnen solche zu einem billigen Preis das entsprechende Getreide liefern.

— über die Phantastischen Strafen, welche über Schmuggler in unserem Lande zu wiederholtenmalen schon in einer solchen Höhe verhängt wurden, von denen im Vorhinein jede Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen ist, daß dieselben auch einfließen werden. Gerade jetzt verkundet das Urteil über die Galoschenschmuggler, welche 38 Millionen betragende Ware aus Rußland einfuhrten. Die Ware wurde beschlagnahmt und den Schmugglern außerdem noch eine 12 Millionen betragende Strafe aufbittiert, von der nie auch nur ein Leu einfließen wird. Und wenn die Leute diese Strafe abhülten sollten, so müßte diese wohl in eine lebenslängliche Strafe umgerechnet werden. Wäre es da nicht gleich besser, die Todesstrafe für berartige Delikte einzuführen?

— über Jorga als Scharfrichter. Jorga erschien uns bisher als Gelehrter, als den er von jedermann anerkannt werden muß, dann als Volkstäter milderer Kalibers, in weiterer Folge als Ministerpräsident, als welcher er sich bisher wenigstens nicht besonders hervorgetan hat, und am Ende aber als Scharfrichter, wenn er sagt, daß er für schlechte Professoren den Galgen beantrage, oder den Bauern rät, sie sollen sich erlösen, wenn sie unzufrieden sind. Wenn er diese Rede im privaten Leben führt und damit etwa nur zum Ausdruck bringen will, daß ein schlechter Professor zu entfernen sei, so wird ihm jeder ehrliche Mensch beipflichten. Wenn er dies aber in einem Motivenbericht zu einem Gesetz gedruckt niederlegt, so fällt die Sache unter eine andere Beurteilung. Ein solcher Satz in einem Motivenbericht, von einem Minister geschrieben, beweist die ganze, gewaltige Höhe der Kultur in unserem Lande. Wenn man mit den Bauern und Professoren so verfährt, wie es der Minister Jorga andeutet, was sollte dann erst mit einem schlechten Minister geschehen? Wir wollen nicht so grausam sein, wie er selbst und beantragen nicht, daß ein solcher Lastgemacht, sondern nur lastgestellt werde, damit er Überheblichkeit nicht begehe.

— über eine Geste, welche Ministerpräsident Jorga an den Tag legt. Julius Mantu hat nämlich Jorga heftig angegriffen und ihm unter anderem zum Vorwurf gemacht, daß er die Bezahlung als Ministerpräsident einstreift und sich um die Angelegenheiten des Landes nicht kümmere. Dies war darauf angespielt, weil Jorga den ganzen Sommer in Valeni de Munte verbrachte, wo er seinen alljährlichen Privaturlaub abhielt. Auf diesen Angriff antwortete der Ministerpräsident in ganz entschiedenem Tone und erklärte, daß er als Ministerpräsident keinen Banl ins Budget aufnehmen lieh und auch nichts gehoben habe, hingegen hat Mantu monatlich 67.594 Lei während seiner ganzen Ministerpräsidentenschaft bezogen. Von Jorga ist es jedenfalls eine vornehme Geste, die er in der Gehaltsfrage bekundet, denn er könnte auf seine Bezahlung geradezu Anspruch erheben, wie dies Mantu getan hat. Der Angriff Mantus war daher nicht ganz taktvoll, dafür die Antwort Jorgas umso treffender. Nur scheint aber doch der Ministerpräsident von einem Irrtum befangen zu sein, wenn er alaucht, daß er nun, weil er keinen Gehalt bezieht, auch dem Lande zu nichts verpflichtet sei und umsonst im Müllschüssel sitzt. Damit hat er dem Lande aber nicht gedient — auch wenn er auf seinen Gehalt verzichtet, weil wir endlich einen Mann brauchen, der dem Lande aus der verwerflichsten Wirtschaftslage hilft.

Frauen, Männer, gross und klein  
kauft nur Brázay-Franzbranntwein!

## Jorga's Regierung zufrieden

Günstige Einwirkung der Exportprämie.

Bukarest. Der samstägige Ministerrat, welcher in Sinaita abgehalten wurde, läßt uns die wirtschaftliche Lage in einem rosigen Lichte erscheinen. Schade nur, daß wir noch so wenig davon merken. Ackerbauminister Jonescu konstatierte, daß durch das Getreideaufwertungs-gesetz eine nennenswerte Steigerung der inländischen Getreidepreise über die des Weltmarktes erzielt wurden. Eine zweite günstige Einwirkung der Exportprämie bestehe in der Steigerung der Exporttätigkeit. So sei es gelungen, bis zum 10. September 27.000 Waggons auszuführen. Im September werden noch weitere 40.000 Waggons ausgeführt werden. Der Minister wies ferner nach, daß sich bei uns die Preise seit Einführung der Exportprämie bloß um 8 Prozent gesenkt haben, während sie auf dem Weltmarkt um 20 Prozent wichen,

Konvertierung der Agrarschulden.

Als ein brennendes Problem Siebenbürgens wurde die Frage der Agrarschulden anerkannt und es wurde im Prinzip die Konvertierung derselben ausgesprochen, dies umsomehr, da dies bezüglich schon ein Gesetzesentwurf vorliegt, der aber noch nicht vor die Öffentlichkeit gebracht wird. Als Mittel zur Herabsetzung der Preise solcher Industrieartikel, die von der Landwirtschaft gebraucht werden, sollen die Einfuhrzölle entsprechend herabgesetzt werden. Dem Drucke der Siebenbürger soll insoweit nachgegeben werden, daß bei Beamtenernennungen für den Staatsdienst die Siebenbürger in der Zukunft mehr berücksichtigt werden. Die Absichten sind ja alle schön und löblich, nur fehlt uns der Glaube, daß die gefassten Beschlüsse in diesem Reichen und Geiste auch durchgeführt werden.

### 4 Millionen-Schadenerfak

Der Wagen des aus Saderlach stammenden Araber Fleischhauers Josef Eisele, der vor Jahren in Neuarab ein Geschäft hatte, überfuhr kürzlich vor dem Araber Rädlichen Raffehaus die 60-jährige Frau Magdalena Gillingner so unglücklich, daß sie einen schweren Knochenbruch davontrug und ins Spital überführt wurde. Nun hat die Frau durch ihren Advokat beim Araber Gerichtshof eine Schadenersatzklage eingereicht, laut welcher sie 750.000 Lei von Josef Eisele verlangt und ihre Forderung folgend spezifiziert: 10 Jahre Erhaltungsgeld, monatlich 4000 Lei, dies sind 480.000 Lei. Schmerzensgeld 200.000 Lei und ärztliche Spesen,

### gegen einen Fleischhauer, weil sein Wagen eine Frau überfahren hat

Apotheken- und Spitalkosten 70.000, zusammen 750.000 Lei. Inwiefern das Gericht der Ueberfahrenen Frau diese Schadenersatzklage zuurteilt, wird man schon bei der nächsten Verhandlung sehen, die angeblich noch im Monat Oktober stattfinden wird. Jedenfalls würde ein Urteil auch dann, wenn nur der halbe Betrag zugebilligt wird, den Fleischhauermeister Josef Eisele, der erst kürzlich durch einen Zwangsausgleich dem Konkurs entgangen ist, gänzlich zugrunderrichten, was doch keinesfalls das Interesse des Gerichtes der zum größten Leidwesen überfahrenen Frau Gillingner sein kann.

## Fremdes Kapital für die Reschika-Werke.

878 Millionen Außenstände, davon schon über der Staat 670 Millionen u. die Arbeiter hungern.

Bukarest. Die Reschika-Werke bilden die größte Aktiengesellschaft in Rumänien. Ihr Aktienkapital beträgt 750 Millionen Lei, ihre Einrichtungen machen aber einen Wert von 3600 Millionen Lei aus. Dieses Riesenunternehmen mit seinem umfangreichen Domänenbesitz ist in seinem Betrieb gestört, weil der Staat seine Schulden nicht bezahlt, welche allein 670 Millionen ausmachen. Die Folge davon ist, daß tausende Arbeiter und Beamte entlassen wurden und nun ein trauriges Dasein führen müssen. Wie man nun erfährt, interessiert sich das französische Rüstungskonzern Schneider-Creusot um die Reschika-Werke, von dem es ein größeres Aktienpaket an sich

ziehen möchte. Man kann umsomehr auf den Abschluß einer derartigen Transaktion rechnen, da man der Gesellschaft Schneider-Creusot in maßgebenden, dem Reschikakonzern angehörenden Kreisen sehr gut zugetan ist. Man will durch den Kapitalzufluß einer derartigen Transaktion den Betrieb der Reschika-Werke wieder aufnehmen, womit auch gleichzeitig die große Not der Reschikaer Arbeiter wenigstens einigermassen gelindert werden würde. Es soll sich diese Transaktion nur nicht wieder zum Schaden der rumänischen Gesamtwirtschaft auswirken, so wie es bei anderen Beteiligungen ausländischen Kapitals der Fall ist.

## Wieder drei Genossenschaftsgründungen.

in schwedischen Gemeinden. Wie wir erfahren, soll nun auch in Schandorf, Trauman und Baumgarten (Fahert) je eine landwirtschaftliche Verwertungsgenossenschaft gegründet werden. Dasselbe ist auch — wie wir bereits berichteten — in Semlat der Fall und wie es scheint, kommen die schwedischen Landwirte langsam darauf, daß ihre Rettung in der Selbsthilfe, das heißt in den Genossenschaften liegt, weil der Bauernverein nutzlose „Kirchturmpolitik“ betreibt und leeres Stroh brischt.

## Militärpflichtigen

der Jahrgänge 1881 — 1900 zur Beachtung. Das Arader Ergänzungskommando macht alle, die als Militärpflichtige zu den obigen Jahrgängen zählen und ihr Verhältnis zum Militär noch nicht geklärt und geordnet haben, aufmerksam, dies spätestens bis zum 31. Dezember d. Jahres nachzuholen, ansonsten sie zu einer achtmonatigen Dienstzeit von drei Jahren einberufen werden. Zur Regelung eines solchen Verhältnisses sind erforderlich: Geburtschein, Zeugnis über die Staatsbürgerschaft und eine Bestätigung des Vaters, daß der Betreffende seiner rum. Staatsbürgerschaft nicht entsagt hat.

## Nach dem „Schwarzen“ Spiritus

Kommen die Seidenstrümpfe. Bukarest. Das Finanzministerium wurde informiert, daß in einigen Strumpffabriken des Landes der Staat durch verschiedene Machinationen um diesenbeiträge geschädigt wurde. Die erste Untersuchung, die Finanzinspektor Procopie bei der Strumpffabrik „Adego“ in Bukarest machte, zeitigte traurige Ergebnisse. Nach Durchsicht der Bücher wurde festgestellt, daß der Staat durch Entziehung von Steuern um den Betrag von 28 Millionen Lei geschädigt wurde. Die Firma „Adego“ wurde mit einer Strafe von 39 Millionen Lei belegt. Eine zweite Untersuchung, die bei der Strumpffabrik „Orlo“ gemacht wurde, dürfte, soweit bis jetzt festgestellt wurde, ähnliche Ergebnisse zeitigen.

## Notar Klepp

war nicht zur Disposition gestellt. In den Veränderungen im Notarskorps haben wir unter anderem auch berichtet, daß der Notar von Debvös Peter Klepp aus dem Dispositionsstand zum Notar nach Bereg ernannt wurde. Wie wir nun erfahren, beruht dies auf einem Irrtum, denn Notar Klepp wurde, da das Notariat Debvös aufgelöst wurde, von dort, wo er als aktiver Notar wirkte, nach Berechlu (nicht nach Bereg) veretzt.

## Warum die Lomaser Waldindustrie

die Steuerstrafe nicht bezahlen muß? Viele unserer Leser werden sich gestaunt haben, daß man auf einmal irgendwie einen Ausweg fand bei der Steuerhinterziehung der Lomaser Waldindustrie, die bekanntlich wegen einer tatsächlich nicht eingezahlten Steuer von 10 Millionen Lei zu 210 Millionen Lei Strafe verurteilt wurde. Wie wir nun im Amtsblatt lesen, hat die Lomaser Waldindustrie A.-G. in Arad nachstehende Herren in ihre Direktion kooperiert: Prinz Ghica, Herrmann Rosenbergs, Andreas Corteanu, Nikolaus Gudurescu, Lancelo Constantinescu, Gh. Cipalau, Dr. Bela Hodos, Georg Kementy etc. Gleichzeitig wird erwähnt, daß das Finanzministerium die 10 Millionen Steuerstrafe der Lomaser gelöst hat, verpflichtete jedoch das Unternehmen, die tatsächlich nicht eingezahlte Steuer von 10 Millionen Lei nachträglich einzuzahlen. Jetzt verstehen wir alles und unsere Leser werden ein klares Bild haben, wenn sie die hohen Persönlichkeiten in der Direktion sehen.

**Das „Orient“**

Mode- und Manufaktur  
Engros.

**Der Herbst ist da!**

Ihren Kleiderbedarf decken Sie  
am billigsten im

**„GOLDHAUS“**

Textilwarenhause, Timisoara, I., Schloßgasse Nr. 5.

Flanelle neueste Dessins Lei 26	Modedante mit Seidenglanz für Kleider und Schlafrocke Lei 70
Damenmantelstoff 144 cm breit Reflampre Lei 120	Crepe de Chine in allen Modifarben Lei 140

### Fünf Tote beim Putzschverfuch in Oesterreich. — Starhemberg verhaftet.

Wien. Der Putzschverfuch, welcher durch die Heimwehr unternommen wurde, konnte gänzlich niedergedrückt und der Anführer Dr. Wriemer verhaftet werden. Auch Dr. Rabauer und Fürst Starhemberg wurden festgenommen. Bei letzterem wurden Kanonen, Maschinengewehre und Munition gefunden. Unter den sonst Verhafteten befinden sich auch ein Graf Czernin und Baron Linded. Außerdem wurden noch eine Anzahl Ausländer verhaftet.

Insgesamt hat der Putzschverfuch 5 Tote u. zahlreiche Verwundete gefordert. Sowohl Heimwehr wie auch Schutzbund, aus deren Reihen der Putzschverfuch hervorging, werden aufgelöst.

### Feuer in der Budapester Oper.

Am Dienstag abend, nach der Vorstellung entstand im 4. Stock des Theatergebäudes der Oper ein Brand, welchem die Oper mit ihrer Gesamteinrichtung ganz zum Opfer hätte fallen können. Das rasche und umsichtige Eingreifen der Feuerwehre aber verhinderte ein solches Unglück, so daß nur Garderobegegenstände verbrannten, deren Wert auf 120—150.000 Lei geschätzt wird.

Als Ursache des Brandes wurde festgestellt, daß eine Böglerin ihr Bügel-eisen in dem einen Raum brennend stehen ließ, wo lauter Tüll- und Spitzenkleider untergebracht sind.

### Todesfall.

In Temesch-Novatschi starb am 11. September Barbara Mebes im Alter von 69 Jahren. Sie war Mutter von 13 Kindern, wovon zwei im Weltkrieg gefallen, 11 aber noch am Leben sind. Von den Lebenden hat ein Sohn, Michael nach Baraghaußen, ein Sohn nach Orzshorf und eine Tochter, vereh. Wal-bel, nach Kalatfcha geheiratet. Vertrauert wird die Verstorbene von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln.

### Jagd in Achtschregen.

Am Sonntag wird in der Umgebung von Achtschregen eine Jagd veranstaltet, an welcher König Karl, der Hof u. mehrere Diplomaten teilnehmen werden.

### Feuerwehrrfest in Albrechtsthor.

Am 20. ds. feiert die Feiwe. Feuerwehre zu Albrechtsthor ihr Gründungsfest. Zu diesem Feste wurde ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das bei Jung und Alt großes Interesse hervorrufen wird.

Das Interessanteste wird wohl die um 3 Uhr stattfindende Wettübung sein, deren erster Preis aus 50 Liter Kampasch besteht.

### Schweinefleuche in Orzshorf.

Wie man uns aus Orzshorf telefontiert, wurde durch Trommelschlag verkündet, daß die Leute noch rasch ihre fertig gemästeten Schweine verkaufen mögen, weil in den nächsten Tagen auch über die Gemeinde Orzshorf die Sperre verhängt wird. Bisher sind zwar in Orzshorf noch keine Seuchefälle vorgekommen, jedoch wittert die Seuche in der ganzen Umgebung (Kalatfcha, Novatschi, Monostor etc.), was genügend Anlaß dazu bietet, daß man auch diese Gemeinde unter zweimonatige Sperre nimmt.

### Der Arader Notarsturz

bleibt in Arad. — 150 Kandidaten haben sich gemeldet.

Arad. Das Innenministerium hat verfügt, daß der Notarsturz auch weiterhin in Arad verbleibe.

Für die Aufnahme haben sich 150 Kandidaten gemeldet, welche aber bei der Aufnahmeprüfung um 50 Prozent verringert wurden.

Der regelrechte Kurs beginnt Ende des Monats mit 80 Schiller.

### Unsichtbar

und doch in unzählbaren Mengen vorhanden sind die Bakterien, die in Mund und Rachen eindringen und Ihre Gesundheit bedrohen. Schützen Sie sich vor ihnen durch Panflavin - Pastillen. Sie bewahren Sie sicher vor Ansteckung und Erkältung.

## Von der Individualwirtschaft zur Kollektivwirtschaft

Von Heinrich Anwender.

Die wirtschaftliche Not unseres Volkes schlägt immer höhere Wogen. Sie ergreift immer weitere Kreise und führt zu einem vollständigen Niedergang unserer gesamten Volkswirtschaft, zur endlichen Vernichtung unseres Volksvermögens. Wenn wir auf diesen Zustand hinweisen, so handelt es sich nicht etwa um Einzelfälle, welche durch die Welle der Krise nur zufällig erfaßt sind, sondern um das Volksganze, um den Bestand u. die Existenz unseres Volkes, die durch die Wirkungen der wirtschaftlichen Not auf das äußerste bedrängt und gefährdet sind.

Das Verhängnis wirkt umso stärker, weil man noch immer vielfach von dem Glauben besungen ist, daß es sich nur um einen vorübergehenden Zustand handelt. Man will nicht einsehen, daß sich vor unseren Augen ein großer sozialer Umschwung vollzieht, der durch die geänderten Lebensformen der Menschen, durch die Mechanisierung und den Fortschritt auf allen Gebieten hervorgerufen, naturnotwendig eine Umstellung unserer Wirtschafts- und Lebensgewohnheiten unumgänglich notwendig macht.

Es scheint, daß die Individualwirtschaft ihre Zeit überlebt hat u. einer kollektivwirtschaftlichen Plaz machen müßte. Im Gewerbe und in der Industrie war dies schon seit länger her zu bemerken. Nun scheint aber auch die Landwirtschaft von dieser Strömung erfaßt zu sein, wenn auch noch nicht in ihrer Gänze: sicher aber sind es einzelne Zweige, die einen wirtschaftlichen Zusammenschluß schon jetzt erfordern, ja zur unumgänglichen Notwendigkeit machen.

Wer sieht es heute noch nicht ein, von welchem Vorteile es wäre, wenn beispielsweise der Absatz der landwirtschaftlichen Produkte organisiert wäre? Wenn es nicht die private Sorge des einzelnen Landwirtens wäre, seinen Weizen, das Korn, Hafer, Gerste und Mais abzusetzen, das heißt, wenn er der Genossenschaft seine Rechnung abstellen und den vollen Ertrag dafür erzielen könnte, der beim Verkauf einfließt? Und diese private Sorge ist es, welche dem Landwirt heute das Leben so furchtbar schwer macht.

Wir haben die Genossenschaft erwähnt. Ja, sie ist es, die uns den Rahmen zu einer organisierten Wirtschaft bietet. In ihr müssen die gleichen Interessen ver-

eintigt und ein Sammelplatz gemeinschaftlicher Arbeit gefunden werden. Jeder andere Versuch, jede Aktion oder Neugründung ist nutzlos und führt nur zu neuen Enttäuschungen, denen wir in dieser verworrenen Zeit der Experimente und des Umhertastens auf Schritt und Tritt ausgesetzt sind. Wir können nicht über die Tatsache hinweg, daß wir vor einer sozialen und wirtschaftlichen Umwälzung stehen, die uns neue Wege zeigt. Wer diese nicht befolgt, wird mit der Entwicklung nicht Schritt halten können, er wird von dem Geiste der Zeit überholt und in den Hintergrund gedrängt werden.

Wir müssen uns allmählich von dem Gedanken der selbständigen individuellen Wirtschaft, der Privatwirtschaft, loslassen u. uns mit der modernen Wirtschaftsform — der Kollektivwirtschaft — befriedigen. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Genossenschaftsgedanke auch in unserem Volke bereits Wurzel geschlagen hat und immer weitere Kreise zieht. Neben den alten Raiffeisen-Genossenschaften, deren Zentrale in Temeschwar ja irgendwie zur Erdrosselung den Blaslovic-Deuten in die Hände gespielt wurde, entstehen täglich neue Genossenschaften, welche unabhängig von irgendwelcher privatkapitalistischen Einrichtung, wie es heute die Zwillingsschwester Raiffeisen Zentrale der Blaslovic-Bank ist, von einem gesunden Geiste erfüllt sind, weil sie aus der Notwendigkeit der Zeit entstanden sind. Es sind heute auch gute Kräfte am Werk, welche den Genossenschaftsgedanken nicht nur propagieren, sondern bei Gründungen von neuen Verwertungsgenossenschaften u. Leitung derselben mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Abgeordneter Hans Beller und sein engerer Stab propagieren schon seit 12 Jahren in allen ihren Versammlungen die Genossenschaftsidee und seit dann haben sich auch manche Männer gefunden, welche sich in den praktischen Dienst der- selben gestellt haben, so daß Aussicht vorhanden ist, daß es in dem nächsten Winter möglich sein wird, einen solchen Rahmen von Genossenschaften zu schaffen, der geeignet ist, die Wohlfahrt unseres Volkes zu heben und die schwäbische Volkswirtschaft auf neue Grundlagen zu stellen.

Selbst das Schwabenkind weiß es schon, daß die besten Schnittwaren zu den billigsten Preisen im

Schwäbischen Volkswarenhaus Nikolaus Becker Timiso ra, Plata Unirei (Zomplaz) 6 zu haben sind.

## 200 Jahre Schuhmacher-Zunft in Arad.

Das Arader Schuhmacher-Syndikat begeht am 20. September seinen 200-jährigen Bestand in festlichem Rahmen, Am 8.änner 1731 wurde in der Stadt Arad die erste Schuhmacherorganisation von deutschen Handwerkern gegründet. Diese Zunft nannte sich, wie aus den noch vorhandenen Protokollen festgestellt werden kann, „Deutsche Schuhmacher Zunft“. Ihre Gründer waren die Schuhmachermesser Johann Clauser, Josef Gittler und Johann Michler. Diese haben von König Karl III für die Stadt Arad und Umgebung ein Privilegium erhalten, das im Jahre 1764 von Maria Theresia bestätigt wurde. Im Jahre 1863 erhielt die „Deutsche Schuhmacher Zunft“ von Kaiser Franz I. neuerdings einen Privilegbrief. Ihre erste Kahne melkte die Zunft im Jahre 1760, die zweite im Jahre 1790 und

die dritte Kahne im Jahre 1826. — Heute, da die Zunft ihren 200-jährigen Bestand feiert, ist vom deutschen Schuhmachergewerbe in Arad fast gar nichts mehr übrig geblieben und das Schuhmachersyndikat erweckt den Wunsch, als wäre die Stadt Arad niemals deutsch gewesen.

Herbstkleider- u. Mäntelstoffen in großer Auswahl Szmutny Namenmode- u. Ausstaffierungsgeschäft Arad, Str. Mellanu (Forray-Gasse) 4.

### Herabsetzung der

## Kriegsschulden und Reparationen

ist die neueste Devise der amerikanischen Regierung. — Weiteres Moratorium für die laufenden Reparationszahlungen.

Washington. Die amerikanische Regierung will noch im Laufe des heurigen Winters die Herabsetzung der Kriegsschulden und Reparationslasten beantragen, mache aber ihrerseits die Zustimmung zu der allgemeinen Revision des internationalen Schuldenproblems davon abhängig, daß die internationale Abrüstungskonferenz das Abrüstungsprojekt der Vereinigten Staaten annehme.

Von der Herabsetzung der Zahlungen von Kriegsschulden und Reparationen, kann aber nach der Konferenz auch nur in dem Falle die Rede sein, wenn die interessierten Staaten die praktische Durchführung der Abrüstung begonnen haben.

In Washingtoner Kreisen verlautet ferner, daß das Moratoriumjahr Hoover bis zur Beendigung der Abrüstungskonferenz, d. h. bis zum Ende des Jahres 1932 unbedingt verlängert wird.

Es ist davon die Rede, daß ein weiteres Moratorium auf die Reparationszahlungen auf die Dauer von 5 Jahren gewährt werden soll.

### Todesfall in Schöndorf.

In Schöndorf ist am 13. d. M. Franz Wigenbacher im 72. Lebensjahre nach langem schweren Leiden gestorben. Er wird betrauert von seinem einzigen Sohn Franz Wigenbacher jun. und dessen Gattin, geb. Emma Weber, von seiner Tochter und deren Gatten Johann Weber, Direktor-Lehrer i. P., sowie Enkelkindern. Der Verstorbene ist genau zwei Monate seiner am 13. Juli dahingegangenen Gattin in den Tod gefolgt.

## Gandhi in der Badehofe

vor der englischen Konferenz. Drei Stunden hindurch ließ er alle Beweise aufmarschieren, die seinen Kampf für sein Volk unterstützen.

Der große Freiheitskämpfer ohne Waffen, der Führer des indischen Volkes, Gandhi, hielt am Dienstag seine schon längst erwartete Rede in London und erschien im Verhandlungsaal fast nackt, nur eine kurze Hose aus Leinen bedeckte seine Scham. Der Mann, der so lange schweigen und soviel verschweigen kann, konnte am Dienstag drei Stunden hindurch sprechen und mit der Glut seiner Liebe zu Volk und Heimat hat er es den Lords in England offen herausgesagt, Indien wird nicht ruhen und nicht rasten, bis es seine Selbständigkeit erreicht und das englische Joch abgeschüttelt hat.

## Jorga will neue Gemeindevahlen abhalten.

Bukarest. Laut Mittermeldungen bereitet Ministerpräsident Jorga die Gemeindevahlen vor, welche die Regierung innerhalb einigen Monaten im ganzen Lande abhalten will.

Es ist kaum zu glauben, daß die Regierung vor Ablauf eines Jahres, welche Zeit laut Verfassungsgesetz für die Tätigkeit der Uebergangskommissionen vorgesehen ist, sich diese Position in den Gemeinden durch vorzeitig vorzunehmende Wahlen verderben wird.

## Zwei Jahrmarkter Autos

zusammengestoßen. Wie die Temeschwarer Verkehrsblätter meldet, ist am Montag auf der Lipva-Temeschwarer Landstraße das durch den Jahrmarkter Chauffeur Franz Sele gelenkte Auto Nr. 1221 Tms. mit dem durch den Orzshorfer Chauffeur Matthias Wingerl gelenkten Auto Nr. 1420 Tms. zusammengestoßen. Beide Automobile wurden beschädigt, ansonsten war der Karambol leichter Natur und konnte noch rechtzeitig verhindert werden.

# Unser Herbstmarkt ist billiger als wo immer! „RECORD“ u. Stoffmagazin Siebenbürgens.

Arad, Strada Eminescu 15.

(Deut. Ferenc-uca)

Arad, Strada Eminescu 15.



- 1 Meter Kostümstoff aus prima Schafwolle in Farben Lei 98
- 1 Meter Damenmantel- oder Kostümstoff Lei 180
- 1 Meter Herrenanzugstoff Lei 180
- 1 Meter gestreifter Herrenhosenstoff Lei 225
- 1 Meter Maolan Double Lei 460
- Färbiger Batist Lei 29
- 3 Meter I-a Anzugstoff mit komplettem Zugehör Lei 360 und Lei 850.
- Prima tschech. Leinwand für Bettwäsche pr. m. Lei 32
- Barchend und Modestoffe pro Meter Lei 38
- Tschechische Damasthandtücher Lei 38
- Tschechische Leintücher 150 cm. breit pro Meter Lei 68
- Strohdecke gut auspariert Lei 395
- 2 1/2 Meter Damenmantelstoff mit guter Zugehör Lei 595

Lösungswort: Rekord-Preise!  
Rekord-Qualität!  
Rekord-Auswahl!

## Neuheiten an englischen Herrenstoffen!

Lösungswort: Rekord-Preise!  
Rekord-Qualität!  
Rekord-Auswahl!

### Radio-Meldungen.

Laut einem Handelsabkommen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei kann Ungarn 20.000 Sette Schweine nach Tschechien und die Tschechoslowakei 20.000 Tonnen Brennholz nach Ungarn mit ermäßigtem Einfuhrzoll einführen.

Auch auf der Stockholmer Börse ist in in- und ausländischen Papieren ein großer Preissturz zu verzeichnen. Die Börse mußte wegen Nervosität der Leute geschlossen werden.

Der letzte Deutschmeister-Lambour, Wepi Klugmayer, ist in Wien gestorben.

Der reichsdeutsche Gesandte in Paris, Dr. Forster, hat den französischen Ministerpräsidenten Laval und Außenminister Briand doch zu einem Besuch für den 27. September nach Berlin eingeladen. Die Franzosen haben die Einladung angenommen.

Die Nationalgarantistische Partei hat in ihrem letzten Kongress den Beschluß gefaßt, daß die Vorgaregierung unbedingt verschwinden muß, weil sie die wirtschaftliche Krise, in welcher sich unser Land befindet, nicht beseitigen kann.

Das französische Flugzeug „Bindestrich 2“, welches mit drei Fliegern einen Weltrekordversuch in der Richtung Japan unternommen hat, ist im Uralgebirge (Sowjetrußland) abgestürzt. Zwei Flieger sind tot, einer schwer verletzt.

In Czernowiz wurde ein Bäckermeister verhaftet, weil er den in seiner Bäckerei herum-schnüffelnden Witzbürgermeister hinausgeworfen hat.

Auch Elbamerika ist in starken Nöten. Der Weizenkurs ist stark gefallen und die spanischen Banken versuchen alles, um ihn zu stützen.

### Von der Firmungsreise des Bischofs.

Bischof Anton Wacha hat auf seiner diesjährigen Herbstfirmung bisher in folgenden Gemeinden das Sakrament der Firmung ausgeteilt: Am Sonntag in Hoffchan, wo er auch zugleich die Kirche einweihte, am Montag in Königsgrad, am Dienstag in Boksa-Montana, am Mittwoch in Dognascka, am Donnerstag in Rajnit, am Freitag in Krassova und am Samstag findet die Firmung in Kopolobes und Lupat statt.

Panama in allen Farben Lei 50  
Baureg-Geide Lei 170  
Crep de chine (feine Partie-Ware), 160  
im

## Volkswarenhaus

Timisoara (Innere Stadt), Matthias Garvin-Gasse 4.

### Radioprogramm:

- Freitag, den 18. September.
- Bukarest, 18: Militärkonzert. 21: Opernabend.
- Berlin, 15:20: Bildungspflege in der Familie. 17:40: Jugendsunde.
- Wien, 17:30: Frauensunde. 19:40: Volkstimliches Konzert.
- Palmarad, 17: Nationallieder. 22: Radiorchester.
- Budapest, 16: Kinderfunk. 20:20: Radiobühne.
- Samstag, den 19. September.
- Bukarest, 18: Leichte romanische Musik. — 21: Opernabend.
- Berlin, 18:20: Ein Lustspiel. 20: Abendkonzert.
- Wien, 18:50: Jugendsunde. 22: Abendkonzert.
- Belgrad, 17: Nationallieder. 21:20: Mühsche Musik.
- Budapest, 18: Konzert der Kapelle des 1. ungar. Inf. Regiments. 19:30: Konzert der Jägerkapelle.

## Jorga's Blatt auf dem Scheiterhaufen.

In Temeschwar wurde bekanntlich das Blatt Zvezd, „Vestnik“, von der Staatsanwaltschaft konfisziert und das Redaktionspersonal zur Einvernahme vorgeführt.

Um nun ihrer Erbitterung Luft zu machen, kauften die so tief gedemütigten Redakteure, welche in dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft eine verfassungswidrige Handlung erblickten, in den Zeitungsverkaufsstellen der Stadt sämt-

liche Exemplare des „Neamul Romanese“ — das Blatt Jorgas — und verbrannten diese vor dem Angesichte der Passanten auf offener Straße.

Um das Aufsehen noch zu erhöhen, hielt Chefredakteur Zurchescu vor den brennenden Zeitungshäufen Ansprachen, in welchen er sich in scharfen Worten gegen das verfassungswidrige Vorgehen der Behörden wendete.

## Wird die Lovriner Mühle wieder in Betrieb gesetzt? — Ein gew. Nisthborfer Mühlenbesitzer soll der Pächter werden.

Vor Tagen berichteten wir, daß auch die Lovriner Dampf-mühle des Reitter'schen Mühlenkonzerns von den Kreditoren und neuen „Aktionären“ verpachtet und in Betrieb gesetzt werden soll.

Zu dieser Meldung schreibt man aus Lovrin: Daselbe hat man uns auch im vergangenen Jahre kurz vor der Ernte versprochen. Damals hieß es, daß die neue Aktiengesellschaft die Mühle in Betrieb setzen wird. Man hat sie auch aus diesem Grunde damals gründlich restaurieren lassen, was über 100.000 Lei kostete. Und was geschah? — Nichts! Man wollte damit scheinbar den neuen Aktionären nur die Augen auswaschen, daß sie nicht vielleicht ungeduldig werden. Es ist auch gelungen. Die Leute trösteten sich und meinten, wenn es nicht heuer gelungen ist, aufs Jahr aber ganz bestimmt.

Die Zeit verging, es kam die heurige gute Ernte, und noch immer nichts mit der Mühle. Der eine fragt den anderen: „Weißt du vielleicht etwas, wird die Mühle heuer in Betrieb gesetzt?“ Er weiß auch nichts. Weber die alten noch die neuen „Aktionäre“ wissen etwas davon. Es wird auch niemand gefragt.

Der Mühlenherrgott und die Totengräber-Gesellschaft dürfen nach Belieben schalten und walten. Niemand kümmert sich darum. Auch die nicht, die dadurch todtkrank geworden sind! „Hol's der Teufel, es handelt sich ja nur um kaum 15-20 Millionen Lei. Wir ab personam, wir verlieren nichts dabei, und das Volk... um das kümmern wir uns nicht.“

Man äußerte sich sogar, daß der Generaldirektor Reitter ungeschickt genug war, denn er hätte wenigstens noch 10-20 Millionen von den dummen Lovrinern herauslocken können. Es geschieht ihnen schon ganz recht.

Was soll man zu alledem sagen? Wir warten auf den neuen Pächter, der angeblich der gewesene Nisthborfer Mühlenbesitzer sein soll. Wir glauben an die Verpachtung. Warum? Weil nichts mehr zum Verkaufen da ist. Die Häuser und Felder wurden schon verschleudert. Und Geld soll und muß bekommen. An die Einrichtung will man doch noch nicht schreiten, die kommt sowieso später an die Reihe. Also verpachten. Gut wäre es, denn für unsere Gemeinde wäre es nur zum Vorteil. Wir wollen aber diesmal vorsichtig sein und sagen: „Sehen macht wahr!“ L. Bg.

## Notärsversetzungen auch in Karasch.

Auch im Komitat Karasch wurde mit den Notären in der gleichen Weise umgegangen, wie in den Komitaten Temesch-Torontal und Arad, über welche wir seinerzeit berichteten.

Es wurden veretzt: Nikolaus Cluciu aus Szabolcshanya nach Branov, Georg Crinita aus Branov nach Szabolcshanya, Pavel Madgearu aus Bozovics nach Bozschena, Georg Milenkovic aus Stelerdorf-Urina nach Krassova, Nikolaus Marian aus Furtka (im Severiner Komitat) nach Stelerdorf-Urina, Paul Boina aus Branov nach Kalova, Nikolaus Boercan von Kalova nach Greenj, Nikolaus Balmez aus Greenj nach Majban, Alexander Kovajnai aus Majban ins Haromheler Komitat (auf eigenes Ansuchen), Hubert Nees aus Tirnova nach Sibobin, Eralan Popa aus Sibobin nach Bozovics, Edward Terovu aus Num.-Kalkova nach Num.-Wolfschan, Adam Coriolan aus Dognaiscka nach Tirnova, Maximilian Konrad aus Sopot nach Namna, Pavel Mirka von Dalbosev nach Szilveicza, Valer Paleu von Szilveicza nach Almudoba, Siegmund Krohnboser aus Almudoba nach Dalbosev, P. Cratoivan von Szolobov nach Dognaiscka, Ioan Ducu aus Nemudoba nach Branov, Leonte Polgar von Merckina nach Werksche, Paul Jura aus Gorusa nach Szubanoth, Aurel Miro von Krassova nach Szolobov, Patrikhe Georata von Alabca nach Kalbas, Cazul Baki aus Num.-Wolfschan nach Kalkova. Außerdem wurde der Wokschaner Stuhlrichter Albertus Dehelean zum Notär in Wokschan ernannt.

Ernannt wurden: der Krassovaer Hilfsnotär Kluba zum Notär in Gornfa, der befeuerte Kalkhaer Notär, Hilfsnotär Pusan zum Notär in Komoritsche, der gew. Szilvader und Krassovaer Notär Aurel Petrita zum Hilfsno-

tär in Stelerdorf, Georg Bribete zum Notär in Szabada. Auch wurden mehrere Hilfsnotäre transferiert. Die bisherigen definitiven Notäre Pantelimon Popa in Komoritsche und Cornel Radnai in Werksche blieben stellenlos. Hilfsnotär Franz Szanto wurde provisorischer Notär in Brebul.

Es ist bei den Veränderungen vorgekommen, daß definitive Notäre ohne Stelle geblieben sind, während Bizenotäre, die kaum aus dem Kurs herausgekommen sind, zu Notärstellen gelangten. Die dadurch benachteiligten Notäre werden den Beschluß über die Transferierungen bezw. Ernennungen bei der kön. Tafel als Verwaltungsgericht anfechten.

### Deutsche Aerzte

im Banat. Samstag AM 12. ds. kamen mehrere Prominenten der deutschen medizinischen Wissenschaft nach Temeschwar u. zw. die Professoren Wolhard, Dr. Fischer, v. Metterheim, Holfelber, Bieling, Dr. Gusinger und Becker. Am Sonntag fuhr die Herren nach Wentschel zur Kirchweih, wo sie nicht genug staunen konnten über die echt deutsche Art und Weise, wie unser Volk bis zum heutigen Tage Sitten und Gebräuche der Urheimat bewahren konnte. Im Laufe der Woche halten sie Vorträge in der Banatka und werden ihren Kollegen so manches sagen, was auf dem Gebiete der Medizin von größter Bedeutung und Wichtigkeit ist für Volk und Heimat.

## Firmung und Kirchweih in Königsgrad.

Die schöne Gemeinde der Tiroler, Königsgrad, feierte am Sonntag das Fest der Kirchweih, welches noch eine besondere Feierlichkeit erhalten konnte dadurch, daß an diesem Tage auch das Sakrament der Firmung vom Bischof Wacha ausgeteilt wurde.

## 10. Oktober: Endtermin der Firmenregistrierungen

Bekanntlich müssen alle Handels- und Gewerbetreibenden ihre Firmen bei der zuständigen Handelskammer registrieren lassen. Da eine große Anzahl der Pflicht, ihre Firmen registrieren zu lassen, noch nicht nachgekommen ist, wurde als letzter Termin der 10. Oktober festgesetzt. Wer bis zu diesem Termin sich in das Handelsregister nicht eintragen läßt, setzt sich einer harten Strafe aus.

Die Inregistrierungen können nur persönlich bewerkstelligt werden, wozu die alten Gewerbescheine und Identitätszeugnisse mitzubringen sind. Für Individualfirmen ist eine Tage von 166 Lei zu entrichten.

## Der Mörder Gaetan verdient auch im Zuchthaus monatlich 10.000 Lei.

Die Leser unseres Blattes werden sich gewiß noch erinnern auf den Zuhälter und Gauner Gaetan, der in den obersten Kreisen der Bukarester Gesellschaft verkehrte und den reichen alten Frauen für teures Geld seine Liebe verkaufte.

Gaetan hat, als er schon eine seiner sehr reichen alten Geliebten, die Frau Leonida satt hatte, selbe mit einem Hammer überfallen und im „Liebesrausch“ niedergeschlagen, dann ihre Baarschaft von einigen hunderttausend Lei geraubt. Dieser Raubmordanschlag hat seinerzeit großes Aufsehen erregt und es stellte sich heraus, daß Gaetan nicht nur der „Geliebte“ der einen, sondern vieler Bukarester „besseren Frauen“ war, die seine Verurteilung verhindern wollten. Die Richter sprachen aber den Rechtspruch und der vielgeliebte Hochstapler wanderte in das Gefängnis.

Nun kommt aus Dostana, wo Gaetan seine Strafe verbirgt, die Nachricht, daß er nicht einmal so schlecht lebt, wie mancher freie Mensch. Er hat nämlich eine Kunstfälscherlei im Gefängnis errichtet, wo mehrere Gefangene als Gehilfen angestellt sind. Nachdem diese Kunstfälscherlei ihre Produkte zu guten Preisen verkaufen kann, hingegen Gaetan nur sehr niedrige Löhne bezahlt, verdient er sich monatlich zirka 10.000 Lei.



Neugeborener Weltmeister. Der neue dänische Weltmeister im Straßenrennen auf dem Fahrrad, Henry Hansen, in seinem Fahrradgeschäft in Kopenhagen die Glückwünsche des deutschen Rennfahrers Ludwig Deyer entgegennehmend.

## Obst-Standardisierung.

Die Absicht ist gut, nur das Obst ist wurmföchtig.

Neuerdings befaßt man sich in Regierungskreisen mit einem schönen Plan, mit dem der Obst-Standardisierung. Das heißt, die Regierung will das zur Ausfuhr gelangende Obst unter ihren Schutz nehmen, damit es sich im Auslande gut einführt und es nicht vorkommt, daß schlechtes Obst ausgeführt und dadurch der gute Ruf romanischen Obstes beeinträchtigt wird.

Romänen ist vielleicht einer der berufendsten Länder für die Obstkultur, nur ist das Obst hier wenig vertrauenswürdig, denn es ist wurmföchtig. Und an dem scheitert der Standardisierungsplan. Die Regierung muß zuerst trachten, die Raupen zu vertilgen. Dies ist aber nur möglich durch einen erhöhten Vogelschutz und Zwangsreinigung der Obstbäume. Geschlecht dies nicht, so nützt auch keine Standardisierung, weil das Obst eben wurmföchtig bleibt, auch wenn es von der Standardisierungs-Kommission noch so genau geprüft wird.

## China kauft Weizen

von Amerika.

Washington. Die mit der chinesischen Regierung unterhaltenen Verhandlungen sind mit Erfolg abgeschlossen worden. Demnach hat die chinesische Regierung den Großteil des amerikanischen Weizen- und Mehlüberschusses angekauft, um die katastrophale Hungersnot zu mildern.

Die chinesische Regierung hat gegenwärtig 15 Millionen Bushel Weizen und Mehl übernommen und zahlt den Gegenwert in mehreren Jahresraten.

## Eberhardt-Pflüge sind die Freunde aller Landwirte

## Einheitliche Kleesamenverwertung.

Die Landwirtschaftskammer reinigt und verwertet den Kleesamen ohne Verdienstanspruch.

Die Landwirtschaftskammer des Temesch-Torontaler Komitates hat sich für den Verkauf des Kleesamens der Landwirte entschlossen. Die Kammer übernimmt Luzerne- und Rotklee-Samen zur Plombierung und Verwertung, nach vorhergegangener Reinigung auf ihren Magnetmaschinen.

Der Landwirt hat für die ganze Durchführung der Reinigung bloß 50 Lei Maximum, welches sich aber noch dadurch, daß eine je größere Menge eingeliefert wird, verringern kann, zu bezahlen.

Die Kammer kauft die Ware nicht an, sondern vermerkt dieselbe und verrechnet den ganzen erzielten Ertrag mit den Produzenten nach dem Gewicht der Reinware.

Der Produzent kann die gereinigte u. plombierte Ware auch zurücknehmen und selbst verkaufen.

## Ernteaussfälle

sind vielfach bedingt durch Brandbefall der Getreidearten.

\*) Soweit es sich um Brandkrankheiten handelt, die mit chemischen Mitteln bekämpft werden können, müssen derartige Ernteaussfälle überhaupt vermieden werden. Schließlich sollte auch jeder dazu beitragen, die Bemühungen der Regierung, daß die landwirtschaftliche Produktion hinsichtlich Qualität und Quantität verbessert wurde, nach besten Kräften zu unterstützen. Die richtige Auswahl des Saatgutes und Reinigung desselben genügt allein nicht, sondern es muß auch eine Weizung vorgenommen werden. Dem Landwirt steht heute ein Universal-Trockenbeizmittel und zwar Ceretan, (bisher Ceresan genannt) zur Verfügung, das allen Anforderungen vollaus gerecht wird, soweit es sich um Brandkrankheiten handelt, die mit chemischen Mitteln bekämpft werden können. Ceretan-Trockenbeize ist von der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem, dem größten Versuchsinstitut in Deutschland, anerkannt und bestens empfohlen worden. Im eigenen Interesse versäume es niemand, sein Saatgut mit Ceretan-Trockenbeize zu behandeln.

# Liebe in Ketten

Roman von Hans Wittweider.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(1. Fortsetzung).

„Räthe!“ lachte er auf, als sie zu ihm trat.

Er wollte sie in seine Arme reihen und sie küssen, aber als er im Mondenschein ihre angsterfüllten Augen sah, ließ er die Arme wieder sinken und schritt neben ihr her zum Seeufer, half ihr ins Boot, griff nach den Rudern und steuerte hinaus auf den See, bis er sich, als er ihren leisen Warnungsruf hörte, besann und unter die Bäume fuhr, deren Schatten sie beide vor den Blicken Neugieriger bargen.

Dort zog er die Ruder ein und begann zu sprechen, leise nur, aber dringlich, und seine Stimme hatte einen bestrickend warmen Klang, seine Worte waren berauschend für das unerfahrene, junge Mädchenchen.

„Räthe“, sagte er, „Sie müssen sich nicht vor mir fürchten, Sie dürfen es nicht, denn ich liebe Sie, habe Sie geliebt, als ich Sie das erste Mal sah, und wenn Sie mir ein wenig gut sein können, dann will ich zu Ihrer Tante gehen und sie bitten, daß sie uns heiraten läßt...“

„Um Gottes willen!“ schrie Räthe auf und hob die Hände. „Nur das nicht! Versprechen Sie mir, Herr Klausen, nicht zu meiner Tante zu gehen!“

Das klang so angstvoll, daß es ihn durchschauerte. Warum fürchtete sie sich so vor der alten Frau?

Doch er fragte nicht, er ergriff auch ihre Hände, er wollte sie nicht einschüchtern. Er sprach nur:

„Räthe, ich liebe Sie und will sie zu meiner Frau machen! Wie soll da die alte Frau uns hindern? Oder lieben Sie mich nicht?“

„Ich — weiß — nicht“, flüsterte sie. „Sie wissen es nicht, Räthe? Freuen Sie sich denn nicht jedesmal, wenn wir uns wiedersehen? Fühlen Sie sich nicht glücklich, daß Sie jetzt mit mir zusammen sein können? Ist in Ihrem Herzen nicht eine Stimme, die für mich spricht, ein leises Jubeln bei meinen Worten, stäthe?“

Das junge Mädchen antwortete nicht. Er sah, daß sie den Kopf tief gesenkt hatte, und dann hörte er sie schluchzen. Da kniete er vor ihr nieder und faßte die Hände, die sie vor die Augen geschlagen hatte, zog sie herab und preßte sie an seine Lippen.

„Räthe, nun weiß ich, daß du mich liebst!“ rief er froh. „Du zeigst es mir durch diese Tränen! Und nun werde ich, dich nicht mehr lassen, nun mußt du mein werden! — Räthe, sage mir nur einmal, ob du mich liebst!“

Doch die ersehnte Antwort kam nicht. Nur das Schluchzen ward stärker als vorher. Die ganze zarte Gestalt erbebt: Und in unbeschreiblichem Mitleid umfaßte Berndt sie und zog sie an sich.

„Räthe, zweifelst du daran, daß ich dich glücklich machen will? Mein Leben gäbe ich für dich! Ich habe noch nie eine andere geliebt, ich werde nur dich lieben. Wüßt du nicht meine Frau werden?“

Und als sie immer schwieg, fuhr er eindringlich fort:

„Du fürchtest die alte Frau, die streng und hart gegen dich ist. Aber sie kann das Glück unserer Liebe nicht stören, kann nicht hindern, daß ich dich heirate.“

Räthe, ich war lange in England brüben in meinem Berufe tätig. Dortbin werde ich mit dir reisen, dort können wir ohne weiteres getraut werden. Wir brauchen nur zwei Reuagen, und die habe ich schnell genug zur Hand. Dann sind wir Mann und Frau, dann kann deine Tante uns nichts mehr anhaben, niemand kann es.“

Räthe, dann wirst du mit mir gehen, und ich will dir sehen, was du entbehren mußt! Alle Freuden sollst du nachholen dürfen, du sollst lachen und fröhlich sein. Und ich will dir alle Tage von neuem dafür danken, daß du mir dein Herz und deine Liebe schenkest!

Räthe, sage ein Wort! Sag ja, Räthe! Und morgen ahend schon hole ich dich! Morgen schon fahren wir beide dem Glück entgegen!“

(Nachdruck verboten).

Doch so heiß er auch bat, Räthe Fernau antwortete ihm nicht, sprach das ersehnte Ja nicht aus. Er spürte, daß sie vor Angst zitterte, und in diesem Erbarmen lenkte er das Boot dem Ufer zu, legte an und half ihr an das Land.

Sorgsam führte er sie nach dem Hause ihrer Tante, aber unterwegs sprach er immer wieder auf sie ein, und zuletzt rief er noch:

„Ueberlege dir alles, was ich gesagt habe, Liebling! Nur zweifle nicht an meiner Liebe und an meiner Aufrichtigkeit. Ich kann nicht verstehen, daß die Wahl dir schwerfallen kann zwischen dem Leben, das du jetzt führst, und dem, du dich auch entschließt, ich werde morgen abend wieder auf dich warten, an derselben Stelle. Kommst du, Räthe?“

Sie nickte stumm, dann riß sie sich los, und bald war sie seinen Blicken entschwinden.

Brendt Klausen ahnte nicht, welche Stürme er in dem Herzen der armen kleinen Räthe entfesselt hatte! Schlaflos lag sie im Bett und hörte immer wieder seine Worte, die so bedrückend klangen, so wunderbar süß.

Ein Menschen gab es auf der Erde, der sie liebte! Den ersten! Ihr Herz war so froh, es klopfte so laut, wenn sie dachte, daß sie nun endlich jemand haben sollte, zu dem sie sich flüchten, dem sie vertrauen konnte.

Liebe! Was war das doch nur? War es Liebe, was ihr Herz erzittern machte? War das die Liebe, durch welche Gatten aneinandergebunden wurden? Und wollte er sie nicht heiraten?

Frei sollte sie werden von der Zucht der Tante, die Welt sehen, lachen und fröhlich sein dürfen! Welch ein unbeschreibliches Glück das sein mußte!

Aber die Tante? Die arme blonde Räthe fand keine Antwort auf all diese Fragen. Bläß und übernächtlich erhob sie sich am nächsten Morgen, zitternd vor Angst, daß die Tante eine Frage an sie richten möchte. Aber die alte Frau dachte nicht daran. Sie schien nicht zu sehen, wie bläß und verfürzt ihre Richte aussah, nicht zu bemerken, wie sie von Zeit zu Zeit zusammenschauerte.

Der Tag verging wie jeder andere, nur, daß Räthe heute nicht sortgeschickt wurde, um irgendeine fertige Arbeit abzuliefern. Und sie war froh darüber, setzte sich auch nicht hinaus unter die alten Bäume, sondern blieb in dem Stübchen und stichelte emsig. Und dabei waren immer wieder die Fragen in ihr lebendig, die er an sie gerichtet hatte, sah sie das Leben locken, das draußen war mit all seinen Freuden, und das sie nicht kannte. Immer heißer wurde in ihr das Verlangen, sich ihm in die Arme zu werfen.

Ah, nur ein ganz wenig Sonnenschein wollte sie haben! Nur einmal fröhlich sein mit anderen Menschen!

Und als der Abend kam, als die Tante sich niederlegte, da wachte Räthe, daß sie zu Berndt gehen würde. Aber sie wachte noch immer nicht, ob das, was sie für ihn empfand, jene Liebe war, von der er so wunderbar geredet hatte.

Sie trafen sich wieder an dem versteckten Plätzchen, und noch heller als am Abend zuvor jubelte Berndt Klausen, als er die zarte Gestalt in seine Arme schloß. Noch heißere, berebere Worte als gestern fand sein Mund. Und als er sie fragte, ob sie mit ihm gehen wollte, da — da nickte Räthe Fernau unmerklich.

Aber er sah es und er wollte sie an sich reißen.

Wiederum besann er sich. Er durfte sie nicht einschüchtern. Sie war so scheu wie ein Vögeln, das noch nie das Nest verlassen hatte und das beim ersten Ausfluge von einem Menschen gesangen wurde — dessen Tretes Herz stürmisch gegen die Hand pochte, die es doch nur zärtlich umschloß, das sich fürchtete vor dem, der helfen wollte aus großem, reinem Erbarmen!

(Fortsetzung folgt).

## Hitler regierungsbereit?

Berlin. Auf einer Vertrauensmänner-versammlung der nationalsozialistischen Partei in Hamburg erklärte Hitler, er sei nötigenfalls zur Uebernahme der Verantwortung und des Brüning-Kabinetts bereit. Die Erklärung wird auch von der Reichspressestelle der Partei verbreitet.

\*) **Ärztliche Nachricht.** Dr. Szana, Frauenarzt und Röntgenspezialist für Lungen-, Magen-, Darm- u. Herzkrankheiten, ist vom Ausland zurückgekehrt u. ordiniert wieder. Temeschwar, Banater Haus, St. Georgsplatz.

\*) **Dr. Karl Kurzer, Zahnarzt,** hat sein zahnärztliches Atelier, Arab, Str. Jossif Vulcan (Kazinczy-Gasse) 4, ebenerdig, verlegt.

## Kongreß der Kossuth-Partei

in Ungarn verboten.

Budapest. Die Polizei hat den für den 13. d. einberufenen Kongreß der Kossuth-Partei verboten. In dem Bescheid heißt es, daß die heutigen schweren wirtschaftlichen Verhältnisse nicht geeignet zur Abhaltung von politischen Kongressen seien, die Gelegenheit bieten können, die ohnehin schwer erregten Gemüter noch mehr aufzureizen.

## Herbstneuheiten

für Damenmäntel

Bei J. Schuß, Arab

gegenüber dem städtischen Theater.

## Schwaben!

Mit Blitzeile wird die Nachricht kund, daß nur das Bauernmodehaus zur „Weißen Laube“

Die einzige Firma sei, so spricht des Rufes Wund, Die jedem Schwaben, — einen blühen Kauf erlaube!

Wer einmal sich in das Geschäft bemüht, Wird es in seinem Leben nie vergessen, Denn diese Waren — ein Versuch genügt — Kann niemand Euch so billig messen!

Baumwinkler und Marg,

Modewarenhaus zur „Weißen Laube“,

Temeschwar-Fabrik,

Str. 3 August (Andrassy-Str.) 24.

Telephon 22-64

Telephon 22-64

## Bessarabischer Brief.

Romanowla, im September 1931.

Ein Bulgare aus Twarditza, der sein Gemüse auf den Wochenmarkt nach Romanowla führen wollte, trankte am Brunnen vor der Gemeinde seine Pferde. Bößlich wurden die Pferde scheu und überfahren den Fuhrmann, der als Leiche liegen blieb. Der Unglückliche war ein reicher Gemüsegärtner, der erst kurz vorher 10 Hektar Land gekauft hatte. Er war sicher mit den besten Gefühlen von zuhause weggefahren, um seine Produkte zu verkaufen und gerade in der Blüte seines rüstigen Lebens hat der Tod ihm Halt geboten, mit dem Vermerk: Bis hierher und nicht weiter!

Es schwirren seit einer Zeit Gerüchte durch die Luft — auch die russische Zeitung hat es gemeldet —, als wären 14 Arrestanten aus dem großen Gefängnis von Kischinew entflohen, die nun als Wegelagerer unsere Gegend unsicher machen, so bei uns in den Waldesbergen, wie auch bei Blumenthal oben. Sie überfallen Passanten, um sie auszurauben. Einige derselben sind aber schon eingefangen.

Melonen waren heuer in einer solchen Menge auf dem Markt, daß man große Wassermelonen um 1 Lei kaufen konnte. Grüne Paprika kosteten 7-10 Lei per 100 Stück. Tomaten (Parabeis) per Kilogramm 2-3 Lei. Gerste 156, alter Mais 180 Lei per Meterzentner.

Der Preis der Trauben ist 2 Lei der Direktträger per Kilogramm. In Bender hingegen werden direkttragende Trauben zu 7 Lei ein Kub bestellt. Auf dem Markt aber kann man schon von 3 Lei aufwärts ein Kub Trauben bekommen. 1 Kub ist 16 Kilogramm.

Durch die große Hitze sind die Kalmfrüchte hier verrottet und aaben daher wenig aus. Die einmalige Hoffnung waren noch die Trauben. Da sie nun aber so spottbillig sind, meiß der Bauer nicht, was anzufangen. Er kann seinen Verpflichtungen nicht nachkommen. Da die blühenden Abgaben fürchterlich hoch sind.

Reinhold Giller.

# Grosse Schuhdumping in Arad

Der Verkauf von billigen Schuhen, der aufjubelnden „DERBY“ Schuhfabrik hat begonnen,

Arad, Str. Metianu 9 „RECLAM“ Schuhwarenhaus.  
(Gew. Torray-Gasse)

Einzelnes Paar Damenmode-Halbschuhe 75 125 Lei. Damenmode-Halbschuhe 225 275 Lei. Halb- und Hochschuhe für Herren 375 425 Lei. Einzelne Paar Schuhe verkaufen wir um jeden erreichbaren Preis. Besichtigen Sie unsere Auslagen!

## SPORT

Fußball in der Provinz.

**Groß-Romlosh, Grabauer Sp. V. - Wader 2:1 (2:0).** Vor einem zahlreichen Publikum fand dieses Wettspiel statt, brachte aber diesmal nicht das erwartete schöne Spiel. Denn beide Truppen legten Hauptgewicht auf den Sieg und darum wurde ein erbitterter Kampf ausgeführt. In der ersten Spielhälfte kamen die Grabauer mit einem scharfen Tempo stark auf und vermochten mit zwei Treffern in die Pause zu gehen. Dasselbe gilt für „Wader“ in der zweiten Halbzeit, als die Grabauer schon total ermüdet waren. Bloß konnten keine Stürmer mit den Schußaktionen nicht erfolgreich abschließen und das Fehlen Stancus war sichtlich bemerkbar. Nebenbei unterließ auch der Schiedsrichter Neurohr (Grabau) zwei offensichtliche Fehler zu urteilen und verlor die zweite Spielhälfte mit 10 Minuten. An dem großen Spiel trug der Schiedsrichter, wegen zu wenig Strenge bei der Strafburteilung, beider Truppen und auch das sehr unruhige Publikum Schuld. **Zurückzuführen:** Michels (aus seiner Abseitsstellung) und Lischneider seitens der Sieger respektive Firneß seitens der Unterlegenen.

**Bogarosch, Sonntag** spielte der Großantipeterer Sportklub in Bogarosch gegen den Sportverein und konnte auf 2:1 (1:1) siegen. Abends fand im Rohlischen Gasthaus ein gelungenes Weinspektakel statt. Die Musik beorgte das aus Junglandwirten bestehende Orchester.

**Großscham.** Bei großem Interesse spielten die beiden Oldboy-Mannschaften Großscham-Rapid vierzig Minuten lang, wobei unter würdigmäßigem Tempo ein Endresultat von 2:2 erzielt werden konnte. Dem Spiel passte sich Schiedsrichter Dr. Horea vortrefflich an. Die Jungmannschaften Rapid-Großscham lieferten sodann ein abwechslungsreiches, schönes Spiel, wobei Rapid mit einem Qualunterschied den Sieg an sich reißen konnte. Schiedsrichter Dr. Horea.

**Hagfeld, Venaubeimer Sp. V. - Hagfelder Arbeiterjugend Sp. V. 0:0.** Schönes, scharfes Spiel, trotzdem die ohnehin schlechte Bahn noch gründlich aufgeweicht war. Schiedsrichter und Publikum waren alkusehr auf Seiten der Hagfelder.

**Belgrad, Jugoslavien-Rapid (Wien) 3:2 (2:1).** Ueberraschung.  
**Hagfeld, Sp. V. - Rinijsi 3:1 (1:1).**

### Tenniswettkamp in Neuarad.

Sonntag wurde in Neuarad der Tenniswettkamp zwischen dem Neuarader Tennisclub und der Tennisabteilung des MTC ausgetragen, der sehr wertvolle Leistungen brachte. Der Kampf, bei dem die Ueberlegenheit der Arader zur Geltung kam, ist noch nicht beendet. Bisherige Resultate sind:

**Herren-Einzel:** Sava-Fehler I. 3:3, 3:3, 6:2. Krstichori-Urtos 7:5, 6:0. Fehler II.-Lopitsch 0:6, 6:4, 6:3. Dieses Spiel begann mit Ueberlegenheit Lopitsch, das dieser jedoch zu leicht nahm und insolge dessen den Sieg Fehler überlassen mußte. **Gaali-Uranhos 1:3, 4:6. Urtos-Dr. Hohn 6:3, 6:2. Dittiger-Sonlay 6:4, 5:4, 6:3. Kuzalil-Buski 6:2, 7:5.**

**Gemischte Paare:** Frau Urtos-Fehler-Lopitsch-Sava 6:2, 6:2. Fehler-Robler-Dittiger-Brunnenchenkel 6:2, 6:3. Uranhos-Diozegh-Urtos-Welt 8:6, 6:3.

**Herrenpaare:** Fehler I. und Fehler II. - Gaali-Urtos 6:2, 6:1.

### Achtung Autobesitzer!

Die Arader Polizeipräfectur veranlaßt, daß alle Autos, wie auch Motorfahrzeugbesitzer in der Zeit vom 15. bis 30. September zwecks Kontrolle der Kraftfahrzeuge unbedingt bei der Polizeipräfectur (gewesene Rossuhgasse) sich zu melden haben.

### Verlobungen.

Johann Fiebler, der Sohn des Hagfelder Landwirten und Inhaber der Gertianoscher Mühle, hat sich mit Fräulein Anna Schnur, der anmutigen Tochter des Hagfelder Landwirten Nikolaus Schnur verlobt.

Der Postbeamte Resina Joan in Hagfeld, hat sich mit dem klebrigen Fräulein Gabi Tochter des dortigen Droguisten Leonhard Kartze, verlobt.

# Wie das Unwetter in der Provinz

am Samstag gewüthet hat. — Fast jede Banater Gemeinde ist davon betroffen worden und der angerichtete Schaden beträgt viele Millionen Lei.

Ueber das schreckliche Unwetter in Temeschwar und Umgebung haben wir bereits berichtet. Weitere Meldungen, die bei uns eingelaufen sind, sprechen aber von einer viel größeren und gefährlicheren Ausdehnung des Schadens, so daß fast keine Gemeinde im Banat davon verschont geblieben ist.

Viele Menschen kamen ums Leben, viel Vieh mußte umkommen und viel Gut verloren gehen, besonders an Häusern und Dächern, in den Obst- und Weingärten. Soweit die Telephon- und Telegraphenleitungen schon wieder in Betrieb sind, vermittelten sie Meldungen von 4 Toten in Temeschwar, über die bereits berichtet wurde.

### In Obersee

(Jugoslavien) befand sich zur Zeit des Orkans ein Dampfschiff auf der Theiß, das vom Sturm umgeworfen wurde und von den Passagieren 15 Menschen ertrunken sind.

### In Beregsau

ist ein Haus zusammengestürzt und die dreiköpfige Familie fand unter den Trümmern den Tod.

### In Murany

flüchteten zwei Feldarbeiter in eine Hütte, in welche der Blitz einschlug. Die Arbeiter verbrannten zu Kohle.

### In Deutsch-Sanktmichael

hat der Hagel die Weingärten total vernichtet. Von einer Weinlese kann in dieser Gemeinde heuer keine Rede mehr sein. Dortselbst hat das Unwetter den Landwirten Hans Heber mit seinem Knecht auf dem Felde überrascht, die Pferde wurden scheu, liefen davon, bis sie in einem 2 Meter tiefen Graben gerieten, aus welchem sich die Weiben nur mit schwerer Mühe retten konnten, ein Pferd ist ertrunken.

Die Eisenbahnbrücke vor Freidorf wurde von dem Sturm derart beschädigt, daß fast eine Katastrophe entstanden wäre, wenn der Eisenbahner Wua nicht im letzten Augenblick den Rodoscher Zug knapp vor der Brücke aufgehalten hätte.

### In Bojtel

erschlug der Blitz einen Arbeiter auf demselben.

### In Elisabethheim:

ist der Kirchturm eingestürzt.

### In Sadelhauser:

erleide der Sturm den Landwirten Hans Ortinau, der Schwiegersohn des Anton Göb, auf dem Nachhause Weg mit einer Fuhr Mais. Ortinau fiel vom Wagen und hat sich schwere Verletzungen zugezogen. Der Kleinhändler Hans Buchmann in derselben Gemeinde wurde mit seiner Familie obdachlos. Der Wald bei

### Relas

erleide einem Schlachtfeld, zerlegt und zerbrochen, wie von Granaten und Schrapnell zertrümmert. Einen größeren Schaden hat das Relascher Weingebirge nicht erlitten.

### In Eschene.

ist der Kirchturm eingestürzt, der Hagel hat Menschen verwundet und auch in den Weingärten großen Schaden angerichtet.

Die große Verheerung und Verwüstung am 12. September bedeutet für unsere Banater Gemeinden einen harten Schicksalsschlag.

### In Gertianosch

hat der Sturm den Landwirten Martin Schmidt vom Wagen geschleudert, wobei ihm beide Füße gebrochen wurden.

### In Sustra

vermißt man eine Bäuerin mit ihrem kleinen Kind. Man nimmt an, daß die Frau beim Wäscheaschen an der Beqa in den Kanal geschleudert wurde und beide umgelommen sind.

### In Temeschwar

hat sich die Anzahl der Todesopfer noch vermehrt. Am Dienstag hat man einen Mann aus der Beqa gezogen, der auch zur Zeit des Gewitters im Kanal den Tod fand. Das Haus des Tischlermeisters Stebold in der Telegrafengasse wurde bis auf den Boden zerstört und vernichtet.

# Der Attentäter auf den Budapest-Wiener Zug

Martin Lejpnik der Attentäter. — Die

Das größte Eisenbahnunglück des Jahres, von ruch- und gewissenlosen Verbrechern unter dem Einflusse des größten Leichtsinnes und der verhängnisvollsten Rücksichtslosigkeit hervorgerufen, hält noch immer, nicht nur Ungarn, sondern die ganze zivilisierte Welt in Aufregung.

Der Leichnam der Verbrecher hat aber auch dazu beigetragen, daß die ununterbrochenen Nachforschungen alsobald einen Erfolg aufweisen konnten, da sie an der Unglücksstelle verschleierte Gegenstände zurückgelassen haben, die der Polizei weitgehendste Anhaltspunkte zu den zu leistenden Erhebungen geben konnten. Die Höllenmaschine allein schon mußte ihre Herkunft verraten, dann fand man am Latort Batterien von elektrischen Lampen und einen in ungarischer Sprache verfaßten Drohbrief, der ohne Zweifel darauf führte, daß man die Verbrecher nur unter den Kommunisten in Budapest zu suchen habe.

Hausdurchsuchungen bei den verschiedensten und verdächtigen Stellen führten dann zu dem Verweis, daß der Brief von dem 26 Jahre alten Kommunisten Martin Lejpnik eigenhändig geschrieben wurde. Es ist aber klar, daß er allein die ruchlose Tat nicht ausführte. Seine Komplizen brachte er aus dem Auslande mit sich, wahrscheinlich aus Paris, wo er eine kommunistische Propagandaschule besuchte, in welcher solche Attentate sachmännlich gelehrt werden!

Der Hauptverbrecher selbst konnte noch nicht verhaftet werden, weil er dem Ansehen nach ins Ausland flüchtete, wo ihn aber die internationale Forschungsarbeit der Polizei eines Tages doch entdecken und der Todesstrafe we-

Die Toten in Ehrengräbern bestattet.

che für dieses Verbrechen vorgelesen ist, zu führen wird.

Während diese Arbeit Tag und Nacht, fleißig verhaft betrieben wird, umsehen die Menschen auch heute noch sprachlos die Trümmern bei Batorbagh, mit welchen eine ganze Welt um den Tod unschuldiger Menschen trauert. Am meisten aber erschüttert ist die ungarische Nation, in deren Lande sich ein so schreckliches Verbrechen ereignen konnte. Die Toten des Verbrechens wurden denn auch als die Toten des Landes auf dessen Kosten abgehört und gemeinsam in den Ehrengräbern beigesetzt.

Unter Ehrengräbern nebeneinander im Friedhofe zu Budapest werden die schuldlosen Opfer des schrecklichen Verbrechens ruhen. Vielleicht sind auch diese Ehrengräber dazu berufen, mitzubelfen an dem Aufbau einer lieb- und friedreicheren Welt!

## Marktpreise.

### Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen Qualität 78-er 230, 79-er 280—285 ab Banater Station Hafer 255, Mais 210, Gerste 240, Roggen 585, Klei 280 Lei pro 100 Kilogramm. Tendenz beim Weizen steigend.

### Wiener Marktpreise.

Weizen 624, Rumänisch-Banater Weizen (79 — 80 Kilogramm) 648, ungarischer Theißweizen (80—82 Kilogramm) 270, Manitobaweizen 960, Roggen 700, Gerste 840, Hafer 640, Kartoffeln 960, Mais 340, Klei 320 Lei der Meterzentner.

### Getreidepreise in Ungarn.

Weizen 550—570, Roggen 250—270, Mais 420—460 Lei per Meterzentner.



## Briefkasten

„Traumauerin“, Newyork. Wahrscheinlich hätten Sie auch Ihren Namen unter die Kirchweihgrüße setzen können, ansonsten das Ganze keinen Reiz hat. Bei uns wandern aber Briefe ohne Unterschrift oder falsch unterschriebene Briefe in den Papierkorb, da wir keine Zeit haben, um „Rästel zu raten“ oder „Berstet zu spielen“.

Heinrich W., Terogowa. Wir wissen nicht, ob die Maschinenfabrik Kirchner in Romänien eine Niederlage hat. Es ist am besten, wenn Sie an die Firma nach Leipzig selbst schreiben. Nähere Adresse hierzu brauchen Sie nicht. Oder Sie wenden sich an das Leipziger Messamt, wo Sie sichere Auskunft erhalten.

J. K. E. Wenn Sie grundbücherliches Eigentum hier haben — Haus oder Feld —, das wird man Ihnen unbeanstandet lassen. Nur neuankommen können Sie als Ausländer keine Eigenschaften in Romänien, weil Sie nur auf Grund ihrer Staatsbürgerschaft in das Grundbuch kommen.

St. L., Guttenbrunn. Wenn Ihre Schwägerin veräußert hat, sich bei der Aufnahme in die Staatsbürgerliste zu melden, so muß sie um die Aufnahme auf Grund eines Zeugnisses der zuständigen Gemeinde beim Innenministerium ansuchen. Ihre Aufnahme unterliegt derselben Prozedur wie die eines Ausländers und sie kann erst nach Ablauf von zehn Jahren ihr Staatsbürgerrecht erhalten, wenn nicht früher die Angelegenheit durch ein besonderes Gesetz geregelt wird. Ihr Feld kann sie ohne weiteres verkaufen, nur ankaufen kann sie nichts weil sie im Grundbuch nicht aufgenommen wird. Derselbe Umstand ist mit ihrem Sohn, der doch wahrscheinlich auch kein Staatsbürger ist.

Nikolaus B., Orzendorf. So traurig es auch ist, wenn eine Schwiegermutter das Fett von ihrer Schwiegertochter stiehlt und es aus dem Hause schleppt, obendrein auch noch die Schwiegertochter aus dem Hause hinausweist, können wir diese Angelegenheit, welche eine rein familiäre ist und höchstens zum Bezirksgericht gehört, nicht in der Zeitung veröffentlichen. Guter „Friedensrichter“, Dr. Hans Fisch, wird die Angelegenheit schon runder machen, daß die Kirche, die Volksgemeinschaft u. selbstverständlich auch er einen hübschen Brocken bekommt und die „Sache“ bleibt — im Dorf (nämlich das Geld beim Fisch und die Enttäuschung bei Euch).

## Der echte original-holländische Überdingel's Reinölmilch

in Friedensqualität wieder erhältlich. Vertreter für Siebenbürgen und Banat: Vereinigte Farbenfabrik und Handels A.G. Timisoara I., Str. Marasesti 9.

## Hüterbewegung

in Siebenbürgen.

Bukarest. Die „Lupta“ befaßt sich in einem langen Artikel mit dem Eindringen der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Ideologie unter den Siebenbürger Sachsen. Es handelt sich vorläufig noch um eine inner-sächsische Angelegenheit, doch werde die Frage dadurch augenfällig, daß nationalsozialistische Schriften in den Buchhandlungen einen ständig wachsenden Raum einnehmen. Man finde alle Propagandaflugblätter wie auch die Tageszeitungen der Hitlerbewegung überall ausgelegt.

Der Artikel bespricht dann eine Prebige des Kronstädter Stadtparlers und Vizepräsidenten Dr. Tondos, der auf den grundsätzlichen Unterschied und die Unvereinbarkeit der antisächsischen Auffassung mit dem Nationalsozialismus hingewiesen habe, ebenso wird eine Rede von Direktor Wessendörfer und die Aufsatz in einem sächsischen Blatt erwähnt, die sich beide mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen.

Jedenfalls sei die Frage in Siebenbürgen akut und dürfe nicht übersehen werden. Zum Schluss wird noch ein weiterer Artikel angekündigt, der sich mit demselben Thema befaßt.

### 5000 Waggons Birnen in Steiermark.

Graz. In Steiermark ist heuer eine Meteor-Loserte. 5000 Waggons Birnen sind transportbereit und man weiß nicht wohin damit. Früher war Deutschland Abnehmer; durch die Geldknappheit ist es aber ausgeschaltet, trotzdem die Preise nur 15 Groschen (3.80 Lei) pro Hekto betragen. Man wollte Schnaps brennen und würde daraus 14.000 Hektoliter erzielen, jedoch hat man Bedenken, da dadurch der Alkoholismus sehr stark gefördert wird. Auch als Leckwar ist es viel zu viel und man weiß nicht, wer die viele Marmelade essen soll. So sanken schon ca. 1000 Waggons, und wenn man die Birnen noch länger stehen läßt, wird man bald wissen, was damit anzufangen ist: auf den Misthaufen werfen. Und in Wien? Dort hungern die Arbeitslosen.

\*) Landwirtschaftliches Hochschul-Studium. Die Einschreibungen in die Abteilung für Landwirtschaft in Leitschen-Biebwerd der Deutschen Technischen Hochschule zu Prag für das Studienjahr 1931/32 finden in der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober 1931 statt. Die Vorlesungen beginnen am 5. Oktober 1931. Das Studienjahr dauert vom 1. Oktober bis 30. Juni. Studienordnungen (Programme) sind gegen Ertrag von Kc. 13.— vom Sekretariate der Hochschulabteilung in Leitschen-Biebwerd zu beziehen.

### Vater von 36 Kindern.

Bei Ufabon ist dieser Tage ein vorzüglichster Vater Vater des 36. Kindes geworden. Dieser Kinderreiche Vater zählt 59 Jahre u. besitzt die dritte Frau. Mit der ersten Frau hatte er 18 Kinder, mit der zweiten 6 und mit der jetzigen hat er 12 Kinder.

### Wir suchen Abnehmer

für prima Weizen, Mais, Weintrauben, Weine, Tomaten, Gurken und Paprika, Zucht- u. Mastschweine (englische Rasse) und Zuchstiere.

### Wir sind Käufer

auf prima Rosa-Speltkartoffel, weiße Bohnen und Wintertraut.

### „Erzeuger“

Landwirtschaftliche Genossenschaft, Sovrin (Banat).

### Unentbehrlich

vor der Heirat für das Mädchen nach der Heirat für die Frau ist



160 Seiten

mit 500 Koch- und Mehlspeiserezepten  
Lei 50.—

Zu haben in jedem besseren Geschäft  
oder per Nachnahme von der

„Phönix“-Buchdruckerei  
Arad, Ede Plac.

## Strassen-Renovierung nördlich der Marosch

und Unterstüfung der Brandgeschädigten in Großscham, Berjamosch und Groß-Sanktmikolaus.

Die Interimskommission des Temesch-Torontaler Komitates erbrachte in ihrer Sitzung am Montag folgende wichtige Beschlüsse: Die Strassen nördlich von Neuarad, längs der Marosch werden repariert. Dies bezieht sich auf die Gemeinden Berjamosch, Satul-Mare (Großdorf), Szekeschut, von Temeschwar aus auf Sanktandres, Merchdorf, Kessel, Barjasch.

Die Herstellung dieser Strassen ist sehr dringend, da sie sich in einem jämmerlichen Zustand befinden. Die Lizitation wird mit 15-tägigem Termin ausgeschrieben, so daß im Oktober die Arbeiten beginnen sollen.

Als Nothilfe für fünf Brandgeschädigte in Großscham, Großsanktmikolaus,

Berjamosch, usw. stehen 50.000 Lei zur Verfügung. Es fallen 4—10.000 Lei auf einen. Die Gemeinden werden aufgefordert, zu melden, welcher Brandschaden versichert war, da nur jene Hilfe bekommen können, deren Schäden durch Versicherung nicht gedeckt ist. Schließlich sei noch vermerkt, daß der in Dispositionstand versetzte Stuhlrichter, Soosbean, in Detia placiert werden muß.

## FICK

färbt, pußt und wäscht zu den billigsten Preisen.

Arad, Boros Beni-Platz 35.

## Jeder fachtüchtige Landwirt

besitzt sein Saatgut nur mit der Universal-Trockenbeize

# CERETAN

well

- 1) Grösste Wirtschaftlichkeit
- 2) Nur geringe Aufwandmengen
- 3) Einfachste Handhabung
- 4) Sicherer Erfolg

Vom Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüft und anerkannt

gegen alle chemisch bekämpfbaren Getreidekrankheiten.

Ceretan wurde früher unter der Bezeichnung CERESAN in den Handel gebracht

Zu verkaufen bei

„Mezőgazdák“ S. A. al Agriculorilor, ARAD

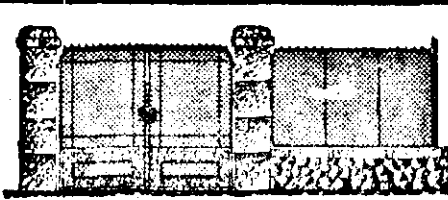
Sowie in sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Prospekte und Informationen:

„PHARMA“ STUDERUS & Co.  
Bucureşti 2. — Strada Spiru Haret No 5.

Produkt Bayer-Meister-Lucius

Herbstkleider, Mäntel KNAPP in seinem modern eingefärbt und pußt am schönsten: richteten Unternehmen. Arad, gew. Welker-Gasse Nr. 11 und Magyar-Gasse Nr. 10.



Das Patent Dacia-Drahtgesecht ist besser, schöner und leichter montierbar und überdies 20—30% billiger, als die übrigen Zaungesechte. Verlangen Sie überall dieses Gesecht.

Eisentore, Türen und Bier-Einzäunungen mit Drahtgesechteinlage verschönern Ihr Heim, sind modern und billiger, als die früher gebräuchlich gewesenen Eisentore. Sämtliche einschlägige Arbeiten erhältlich bei:

### M. Bozsák & Sohn A.G.

Untere Grabengasse 10. Musterkarten und Preislisten gratis. Große Vorräte. Billige Preise.

Witwe Gustav Appeltauer  
Fassfabrik, Timisoara IV., Fröbligasse 6. Telefon Interurban 907. Gegründet 1881. Telegramme: Appeltauer, Timisoara. Mehrmals prämiert.  
Prima neue Fässer und Bottiche in jeder Größe stets lagernd. Spezial-Erzeugung von Fabrikseinrichtungen und Lagerfässer. Solide Preise! Erstklassige Ausführung!

Nur Qualitätsware!

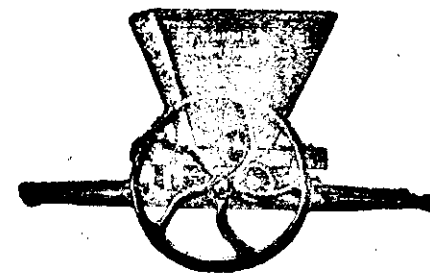
Nur Qualitätsware!

## Kühne-Fabrikatel

Traubenmühlen |

Weinpressen

Triebwerke. — Eberhardt-Pflüge |



## Weiß-Götter

Timeschwar, Herrengasse 1/a

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei Insetzale der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflagen Anzeigen ist Rudporto beizufügen. Insetzalaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herren-gasse 1a (Waschinenniederlage Weiß und Wotter.) Telefon 21—82.

Verkaufbare Schmiedewerkstätte des Ortes mit kompletter Einrichtung, samt Haus zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Jakob Bohn Dinga, Sub. Temesch-Torontal.

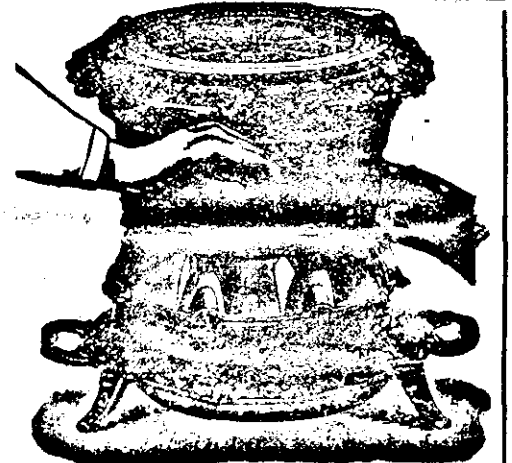
Auto-, Motorrad- und Traktornummer, sowie internationale Bezeichnungen können sofort gegen geldmäßig vorgeschriebene ausgetauscht werden bei Schilbermaler Kador, Arad, Str. Sinagogei 8.

Ruhig schlafen kann nur derjenige, der sein Geld bei den heutigen unsicheren Zeiten in vereinigten Goldrenten anlegt, welche 12% Zinsen bringen und von über 1000 In- und Auslandsbanken in Gold, Dollar, Schweizer-Francs, Goldmark, Pfundsterling oder Lei jederzeit sicher rückbezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt „Germania“ Temeschwar, Josessstadt, Bonnazgasse Nr. 15.

1 Joch Weingarten, im Neuarader Weingebirge samt Fehung zu verkaufen. Näheres bei Franz Blech, Neuarad (Aradul-nou), Kasern-gasse Nr. 85.

Violin- und Klavierunterricht erteilt gegen sehr mäßiges Honorar Adolf Mafel, Kapellmeister, Sigmundshausen (Murafel), Str. Teobortu Nr. 9.

275 Katastrallach prima Ackerfeld zwischen Arad und Temeschwar gelegen, mit entsprechenden Gebäuden, reich instruiert, eventuell auch in kleineren Partien, zu verkaufen. Näheres in der Abm. der „Arader Zeitung“.



### Petrol-Kocher.

Niedere Bauart, daher stabil! Fußgestell, Kochplatte und Ringe aus Gusseisen.

Wenn Sie dies beachten, dann erhalten Sie den höchsten Gegenwert für Ihr angelegtes Geld.

Verlangen Sie gratis die Broschüre. „Zeit- und Brennstoffersparnis ist der Wunsch jeder Hausfrau“.

### A. Reichhardt

Temeschwar-Josessstadt, Fröbelgasse Nr. 25—27. Esernathof.

## Wippel-Vertilgung

in Frucht, Linsen, Erbsen und anderen Hülsenfrüchten übernimmt im ganzen Lande mit Garantie die

## „Salvarea“

Freiwillige Rettungsgesellschaft  
Timisoara, I. Telefon 14—32.

## Die Einheitsstatuten der Gutweidengesellschaften

sind in einem netten kleinen Mischel zusammengestellt und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der

Arader Zeitung, Arad, und Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Firma Weiß u. Götter).